



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)**

536 (17.11.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-277617](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-277617)







Zank, ja sogar einige sowjetrussische Divisionen wert. Die der Einmischungsaussschuß auf diese Ungeheuerlichkeit antworten wird, scheint Moskau keine große Sorge zu bereiten. Die Männer, die in London zusammenkamen, haben ja ohnehin erkannt, wer diesen Bürgerkrieg auf diese furchtbare Spitze getrieben hat, und die langsam arbeitende Ueberwachungsmaschine, die durch die beinahe in Genfer Art anmutenden Verhandlungen nur sehr langsam in Schwung gebracht werden kann — wenn es überhaupt so weit kommt — kann ein Eingreifen der Sowjetunion ohnehin nicht verhindern.

Die totalitäre Angelegenheit ist aber nicht das einzige Ablenkungsmanöver. Man sucht nebenher noch in Moskau nach den Sündenböcken, die den allgemeinen Zusammenbruch des Völkervertragens im Südwesten Europas befehlen sollen. Man wird große Schauprojekte veranlassen, man wird vielleicht sogar den Steuermann der Komintern, Dimitroff, der in Spanien nicht durchdrang und den Außenminister Litwinow-Finkelstein, der in Genf versagte, vor das Gericht stellen. Und man wird weiterhin das Ausland einzuschüchtern versuchen, indem man fremde Staatsangehörige in die Kerker der GPU wirft. Mit 23 Deutschen hat man bereits angefangen. Und die Gründe, die man zu dieser unerhörten Maßnahme anzugeben weiß, sind derartig durchsichtig, daß jeder erkennt, daß es sich hier entweder nur um eine üble Rache an dem Deutschland an sich handeln kann oder aber, wie es das Pariser „Journal“ zu erkennen glaubt, um ein Tarnungsmanöver, das eben wiederum die spanische Niederlage verdecken und neue diplomatische Klänge auf den Plan rufen soll. Dazu haben wir zu sagen, daß wir keine Lust haben, einen langen diplomatischen Krieg vom Jaun zu brechen. Wir werden nicht locker lassen, bis die Sowjetunion sich bemüht, wirklich positive Gründe zu der Verhaftung unserer Volksgenossen herauszugeben oder aber die Verhaftungen rückgängig zu machen. Deutschland weiß seine Volksgenossen selbst in der Sowjetunion geschützt, so stark sind wir Gott sei Dank heute wieder dank der Unterstützung, die der Führer durchgeföhrt hat.

Wie steht also die Lage? Für Moskau verzwweifelt und hoffnungslos, denn es ist sicher, daß der Kommunismus in aller Welt den Rückschlag verspüren wird. Damit aber das Wühlen der Weltrevolutionsspezialisten nicht zu sehr getroffen wird, arbeitet man mit den oben geschilderten Mitteln und setzt den ungeheuren Propaganda-Apparat des Völkervertragens in aller Welt in Tätigkeit, damit die Blamage wenigstens noch eine Art diplomatisches Gesicht erhält. In Wirklichkeit bringt aber die wutverzerrte Frage des bolschewistischen Weltjubelstimmens immer mehr durch, daß an dem gesunden Instinkt der Spanier geachtet ist, an dem erwachenden Nationalbewußtsein der Katalanen scheitern wird und an der praktischen Menschenvernunft der Welt schließlich seinen Untergang findet. Dr. W. K.—r.

**Jüdische Zellen in Warschau verboten**

Warschau, 16. November. Der Warschauer Starost ordnete die Schließung von vier jüdischen Organisationen, und zwar zwei Volksbüchereien, einen Sportverein und einen Gesangsverein, wegen kommunistischer Betätigung an. In den Büchereien hatten sich in letzter Zeit wiederholt Kommunisten zu geheimen Besprechungen versammelt.

**Schauspiel, Oper und Konzerte in Heidelberg**

„Die Weiber von Reddih“ ein schöner Erfolg / Kulenkampff spielte

**Blomberg auf Burg Vogelsang**

Bedeutende Ausführungen über die Arbeit der Wehrmacht

Berlin, 16. November.

Im Rahmen der Gauamtsleitertagung der NSDAP, die auf der nationalsozialistischen Ordensburg „Vogelsang“ stattgefunden hat, sprach am Montag Generalfeldmarschall von Blomberg. Er betonte in seiner Rede, daß es nicht gerade selbstliche Art sei, viel Worte zu machen, denn die Schaffung der neuen nationalsozialistischen Wehrmacht spreche eine vernünftige Sprache, die jeder, der Ohren hat zu hören, hören kann. Wenn er gerade vor den Gauamtsleitern der NSDAP das Wort ergreife, dann bedeuere, weil die Uebermittlung von Volk und Staat der eigentliche Kern des Nationalsozialismus sei. In diesem Zusammenhang betonte Generalfeldmarschall von Blomberg die Gemeinsamkeit der Aufgaben von Partei und Wehrmacht: Die Wehrmacht und die Partei gehören im neuen Deutschland zusammen.

„Sie wissen“, wandte der Reichskriegsminister sich an die Gauamtsleiter, „daß der Führer das neue Deutschland auf zwei Grundpfeilern aufzubauen hat, die Partei einerseits, die als politischer Wächter das Volk politisch führt, formt und erzieht, und die Wehrmacht andererseits, die als einziger Wächter die Nation militärisch zu betreuen hat. Die klare Aufgabentrennung ist notwendig im Interesse der tatsächlichen Arbeit. So klar die Aufgaben von Partei und Wehrmacht getrennt sind, so fest und stark muß das Vertrauen sein, das beide miteinander verbindet. Wir ziehen alle

an einem Strang und arbeiten alle für das gleiche Ziel.

Die Grundlage des gemeinsamen Vertrauens aber kann nur die nationalsozialistische Weltanschauung sein, denn wir alle sind die Soldaten Adolf Hitlers. Nationalismus und Sozialismus sind ja in tiefstem Sinne dasselbe, und ein guter Soldat muß auch ein guter Nationalist sein.“

Generalfeldmarschall v. Blomberg sprach dann über das Problem „Soldatisches Führertum und Vorgesetzte“. Er erklärte, daß hier spitzfindige Untersuchungen nichts nützen; Ob Vorgesetzte oder Führer, ob Unteroffiziere oder Gefolgskräfte, die Wehrmacht braucht Kraft und Manneszucht, blinden Gehoriam, ja, Gehoriam gegen die eigene Ueberzeugung und Härte in der Lebensführung, mehr Härte und Gehoriam als jede andere Organisation. Unter all diesen Neuheitsfragen darf die Kameradschaft nicht leiden. Nur soll man auch hier nicht in den Fehler verfallen, Kameradschaft gleichzusetzen mit Anbiederung, Formlosigkeit und Weichheit.

„Wir wollen gewiß in der Wehrmacht Kameradschaft vom General bis zum jüngsten Rekruten, und wir haben sie. Wir leben die Ehre des Offiziers nur in der Erfüllung größter Pflicht. Wir wollen einen Gehoriam, der auf dem Vertrauen zwischen Führung und Mannschaft beruht, aber auch jenen Gehoriam, der dem Inhaber des Amtes gilt, ganz gleich, ob er eine Kompanie schon Jahre hindurch führt oder er mitten in der Schlacht an die Stelle eines gefallenen Vorgängers tritt.

Ich glaube, daß die Erziehung unserer Sol-

**Furchtbare Explosion in Frankreich**

30 Tote und 200 Verletzte in einer Pulverfabrik

Paris, 16. November.

In der Pulverfabrik von Saint Gomas bei Marseille erfolgte Montagmorgens eine schwere Explosion. Die Explosion hat nach einer Mitteilung aus dem Hauptquartier des 15. Armee Korps 30 Todesopfer und 200 Verletzte gekostet. In Marseille wurden Lastkraftwagen beschlagnahmt, um die Verwundeten von der Unglücksstelle beschleunigt fortzubefördern zu können.

sperrten die Mitglieder des Wahlbüros in ihren Zimmern ein. Erst als zur Verstärkung der Ortspolizei Mobilgarde aus Reims erschien, löschten die Kommunisten.

**Dolksfront weniger beliebt**

Schwere Wahlniederlage in Frankreich

Paris, 16. November.

Bei der Gemeinderatswahl in der Ortschaft Fimès zwischen Soissons und Reims erlitten die Parteien der sogenannten Dolksfront am Sonntag eine schwere Niederlage, da von dem bisherigen Gemeinderat, der ausschließlich aus Mitgliedern der „Dolksfront“ bestand, nur der Bürgermeister wiedergewählt wurde. Aus But über den Sieg der Rechten besetzten die Kommunisten das Rathaus und

**Neue polnische Maßnahmen**

gegen deutsche Schulen

Posen, 16. November.

Die polnische Presse meldet aus Posen, daß das Kultusministerium dem deutschen Schüler-Gymnasium in Posen und der deutschen Goethe-Schule in Graudenz, das Öffentlichkeitsrecht entzogen hat.

Als Grund für diese Maßnahme wird von polnischer Seite hervorgehoben, daß die Leitung des Schüler-Gymnasiums in Posen bei der Annahme von neuen Schülern Formfehler begangen habe. Die vollständige Entziehung der Öffentlichkeitsrechte bewirkt, daß den Schülern die Möglichkeit genommen wird, verblühte Eisenbahnfahrten zu erhalten, dann aber auch, daß die Abiturienten bei der Reifeprüfung ihre Prüfungen vor einer polnischen Sonderkommission ablegen müssen.

daten nach diesen Grundsätzen nicht nur der Wehrmacht, sondern auch der Partei und dem ganzen deutschen Volk dient, da in dieser charakterlichen Schulung und Erziehung unserer Jugend der größte Nutzen der allgemeinen Wehrpflicht liegt.“

**Der Führer ist das Vorbild**

Zum Schluß seiner Rede führte Generalfeldmarschall v. Blomberg das Wort Friedrich des Großen an, daß nur die großen Beispiele und Vorbilder die Menschen erziehen und formen.

„Wir haben das Glück“, erklärte v. Blomberg unter anderem dem Besatz, „daß wir nicht um Jahrzehnte und Jahrhunderte zurückgreifen müssen, um ein Vorbild zu suchen. Wir haben unter uns den Mann, dem das neue Deutschland, Partei und Wehrmacht ihr Dasein verdanken. Ihm nachzuleben und ihm zu folgen, ist einfachste Dankes- und Ehrenpflicht. Es sollte in ganz Deutschland, Partei und Wehrmacht ihr Dasein verdanken. Ihm nachzuleben und ihm zu folgen, ist einfachste Dankes- und Ehrenpflicht. Es sollte in ganz Deutschland, Partei und Wehrmacht ihr Dasein verdanken. Ihm nachzuleben und ihm zu folgen, ist einfachste Dankes- und Ehrenpflicht.“

Die Schlussworte des Generalfeldmarschalls v. Blomberg gingen unter in dem tosenden Jubel der Gauamtsleiter. Burgkommandant Manderbach dankte dem Generalfeldmarschall für seine Worte und drückte auch bei Dank aller Anwesenden an Generalfeldmarschall v. Blomberg für die große Leistung der Schaffung der neuen nationalsozialistischen Wehrmacht zum Ausdruck.

Dem Vortrag wohnten Reichsleiter Dr. Leh, Gauleiter Groth, Hauptamtsleiter Selinger und Generalleutnant Kühne, der Divisionskommandeur von Adlt, bei.

**In Kürze**

Der Führer und Reichsführer hat den Regierungsbaurat Dorsch, Mitarbeiter des Generalsekretärs für das deutsche Strafwesen, am 12. November 1936 zum Oberregierungsbaurat ernannt. Pg. Dorsch ist Blutordensträger.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist am Montagmorgens in Ankara eingetroffen.

Der italienische Außenminister Ciano hat in den heutigen Vormittagsstunden der neuen italienischen Mittelschule in Budapest einen Besuch ab und begab sich sodann zu der in der Nähe von Budapest gelegenen Reiter- und Fahrschule der Honved-Armee.

Nach einer Meldung der „Morning Post“ erwägt man in britischen Regierungskreisen die Ernennung eines parlamentarischen Sekretärs im Verteidigungsministerium, der mit besonderen Vollmachten für die Regelung der Waffen- und Munitionslieferungen ausgestattet werden soll.

Pariser Blätter melden: Im Zusammenhang mit einer von dem marokkanischen Nationalen Aktionsausschuß veranstalteten Rundgebung in Casablanca wurden die beiden Führer der marokkanischen Nationalisten Allah Pafi und Hassan el Fezani verhaftet.

des-Sinfonieorchesters Saarplatz am kommenden Mittwoch, 18. November (Duisch- und Freitag) mittags 12 Uhr über alle großen deutschen Sender „Eine kleine Nachtmusik“ (Opus 109) für großes Orchester vom gleichen Komponisten zur Aufführung. Weiterhin Übertrag der Stuttgarter Sender in einer „Babilonischen Komponistenstunde“ am 26. November, abends 10.30 Uhr in Urbesetzung durch das Mannheimer Sinfonie-Orchester ein „Spiel zu Dreien“ (Opus 92) von Hummel für Violine, Cello und Klavier.

**Sowjetunion verschleudert wertvolle Kunstschätze**

In Moskau wurde eine Ausstellung sämtlicher im Sowjetbeseß befindlicher Rembrandt-Gemälde eröffnet, die eine überraschende Tatsache zutage brachte. Während noch der amtliche Inturist-Büro von 1918 allein in der Peninater Ermitage 42 Rembrandt-Bilder aufzählt, im Moskauer Museum der schönen Künste drei weitere Rembrandt verzeichnet und schließlich noch zwei Rembrandt-Gemälde in Kiew erwähnt werden, werden auf der gegenwärtigen Rembrandt-Ausstellung nur 29 Gemälde des Meisters gezeigt, obwohl ausdrücklich, sogar in der Presse, betont wurde, daß dies sämtliche Rembrandts im Sowjetbeseß seien! Die Ausstellung brachte also eine für ihre Veranstalter sicherlich höchst unerwünschte Feststellung schon längst aufgetauchter Gerüchte, wonach seit 1928 zahlreiche Kunstschätze aus den großen Sammlungen des zaristischen Rußlands, darunter viele Rembrandts, von der Sowjetregierung heimlich an ausländische Privatsammler verkauft worden seien.

Jedenfalls sind, wie die Ausstellung zeigt, von den 47 Rembrandts, die 1928 noch aufgeführt wurden, nur noch 29 vorhanden! 18 Bilder sind demnach verschwunden. Die heimliche Veräußerung derartiger unermeßlich wertvoller nationaler und im Staatsbeseß befindlicher Kunstschätze nach dem Ausland dürfte in der Geschichte jedenfalls erstmalig sein.

**Zwei Uraufführungen von Adolf Himmels**

Zwei Uraufführungen von Adolf Himmels. Nach den letzten Uraufführungserfolgen des badisch-pfälzischen Komponisten Adolf Himmels bringt nunmehr das Lan-

**hB-**

Unser So

Seit die man die ist eine un fönlischen Glück geh Madrid men fin hinaus, den um den Vo

Madrid hat der Stadt, vor tafe fast jers Flugplatz an d del — Madrid

Als wir auf ständen und uns liegende Kampf unwei Gange, und r um uns das G hen Flughafen zahlreiche bes den Verwalt ein höherer s schlagen hätte, waren verlass Hauptstrafe mit kom Da waren die len, und in einen fluchtart Militärflugpla sehr bald ein Als wir auf d ständen und b rido entlangg artiges, glück wir doch imm nalkisten, die z Madrid der Sta

In der Stella Diese Kämpf Weise mit Ein ihu aus den Tigen. Es gibt Tage die St umweit Mad, nur noch wen und in den il len Truppen zu Autos bis zu neben der feu und schauten in dem die R nes Geseh schaltung einer 4 Uhr zu sein, flammlich mu Kolonne von d derfer Linie h erhalten.

**Der rote Pan**

Die Escoria schreitenden R

**Klein**

**Die Tätigk**

Der soeben Reichsmusikant 1935/36 gibt die kulturelle Im Bericht über die Reich zur Verfügung wurden Betrö higung aller bemitteiler jun in denen jun wurde aus de Einrichtung v menarbeit m bringuna erbo der Erstbrud mittelster Kom bedürftige Mit monatliche Zus lieber die Au rund 220 deut vereinigungen, 23 Bändern v Deutschland 18 musikkoreinigun waren. Bei S die Kulturprop auch die Haus wart des R Reich, Reichsm ter wird ersch die Aufföhru von Händel au such haben. C das zeitgenöss Uraufführun Reichsendung 24 junaan Ro der Komponist lands mit R



# SB-Augenzeugenbericht vom Stellungskrieg

## Unser Sonderberichterstatter R. Volderauer besucht die bereits besetzten Madrider Stadtteile

Hauptquartier von Madrid, 16. November.

Seit die Kämpfe um das eigentliche Stadtgebiet von Madrid entbrannt sind, hat man die um Madrid versammelte Weltpresse nicht mehr an die Front zugelassen. Es ist eine unliebsame Gefechtspause für die Presse eingetreten, in der man keine persönlichen Eindrücke in vorderster Linie sammeln kann. Wir haben aber trotzdem das Glück gehabt, zu den wenigen Journalisten zu zählen, die in der Kampfbahn um Madrid am weitesten an die spanische Hauptstadt herangelommen sind. Durch einen besonderen Zufall konnten wir über das Dorf Alcorcon hinaus, dessen Einnahme wir am 4. November miterlebten, bis in das Kampfgebiet um den Vorort Carabanchel und den Madrider Militärflugplatz vordringen.

Madrid hat zwei große Flugplätze im Süden der Stadt, von denen der Zivilflughafen Gestalt stark zerstört wurde, während der Militärflugplatz an der Straße Alcorcon — Carabanchel — Madrid noch einigermaßen erhalten ist.

Als wir aus dem Turm des Flugplatzes standen und auf die in der Herbstsonne vor uns liegende Hauptstadt schauten, da war der Kampf unweit vom Flugplatz noch in vollem Gange, und rote Flieger bombardierten rings um uns das Gelände. Wir gingen an den großen Flughallen vorbei über den Platz, auf dem zahlreiche beschädigte Flugmotoren standen, zu den Verwaltungsgebäuden, in denen bereits ein höherer Stab seinen Gefechtsstand aufgeschlagen hatte. Die Häuser von Carabanchel waren verlassen, und in den Bierlokalen an der Hauptstraße nach Madrid sahen wir Plakate mit kommunistischen Aufschriften. Da waren die Namen Lenin und Caballero zu lesen, und umgestürzte Flaschen deuteten auf einen fluchtartigen Rückzug. Dieser Madrider Militärflugplatz wird den nationalen Fliegern sehr bald ein willkommenes Heimathafen sein. Als wir auf dem Militärflugplatz von Madrid standen und später die große Straße nach Madrid entlanggingen, da hatten wir ein eigenartiges, glückliches Gefühl, schließlich waren wir doch immerhin einige der wenigen Journalisten, die zum ersten Male das langersehnte Madrider Stadtgebiet betreten hatten.

### In der Stellung bei Bruenete

Diese Kämpfe in Spanien sind in keiner Weise mit einem Krieg zu vergleichen, wie wir ihn aus den Zeiten vor zwei Jahrzehnten kennen. Es gibt manches Mal recht eigenartige Fronten. So besuchten wir dieser Tage die Stellungen bei Bruenete, einem Dorf unweit Madrid, das in der Kampfbahn liegt. Nur noch wenige Bewohner sind in dem Dorf, und in den übrigen Häusern sind die nationalen Truppen untergebracht. Wir fuhren in den Autos bis zu den vordersten Posten, standen neben der feuernden Artillerie vor dem Ort und schauten hinüber in das Olivenwäldchen, in dem die Roten saßen. Fast ein ungeschriebenes Gesetz scheint auf beiden Seiten die Einhaltung einer Mittagspause zwischen 2 und 4 Uhr zu sein, in der kein Schuß fällt. Als es kaumlich muß es bezeichnet werden, daß eine Kolonne von Autos auf der Landstraße in vorderster Linie halten kann, ohne einen Schuß zu erhalten.

### Der rote Panzerzug im Tunnel

Die Escorial-Front erhält durch die fortschreitenden Kämpfe um die Hauptstadt eine besondere Bedeutung; Escorial ist berühmt durch sein großartiges Schloss mit seinen kostbaren künstlerischen Schätzen und seinem berühmten Museum. Dieser beliebte Sommeraufenthaltsort des spanischen Hofes mit den königlichen Anlagen ist im Besitz der Roten. Zwar haben wir vor einigen Wochen einmal die Meldung gelesen, daß Escorial von den Truppen Franco genommen worden sei; aber diese Meldung stellte sich als falsch heraus, wie so man-

ches, was in diesen Tagen des unerbittlichen Kampfes gegen die Front des Weltkommunismus fälschlicherweise verbreitet wird. Der direkte Weg von Escorial nach Madrid ist der roten Befehls durch die Umzingelung der Hauptstadt nach Norden hinaus abgeschnitten worden. Caballero, der Häuptling der Roten, hat aus seinem wohlgeschützten Standort dieser Tage die Anordnung erlassen, daß jeder der roten Escorial-Befehlshaber zum Tode verurteilt wird, der seinen Posten verläßt. In dem Kampfgebiet von Escorial liegt das Dorf Robledo, das von Francos Truppen besetzt ist. Oberhalb von Robledo führt in zahlreichen Serpentina die Bahn von Salamanca nach Escorial. Eines Tages tauchte aus dem langen Tunnel, der auf dieser Strecke liegt, ein roter Panzerzug auf, von dem aus wie wild auf die Stellungen der nationalen Truppen und das Dorf geschossen wurde. Die Flieger Franco haben sich auf die Lauer gelegt, und als er wieder einmal aus dem Tunnel fuhr, da fielen die nationalen Flieger recht unfaust über den Panzerzug her, so daß er unter Vollampf in sein Versteck zurückflüchtete. Der rote

## Eine vierte Landessprache für die Schweiz

### Vom Legionärslatein zum Romanischen / „Dieu s'allegra“ grüßt der Engadiner

(Von unserem Schweizer E.S. Volderauer)

St. Moritz, im November.

Entsprechend den seit einiger Zeit im Bundeshaus in Bern geführten Verhandlungen hat das Romanische heute harte Kämpfe zu bestehen. Die vierte Schweizer Landessprache erklärt zu werden. Unter Schweizer E.S. Volderauer gibt ein interessantes Bild von der Bedeutung des Romanischen und dem erfolgreichen Kampf der „Lia Romanscha“.

Als in der letzten Sitzung des Bundesrates ein Deputierter des Engadins an die Regierung die Anfrage richtete, ob die Regierung gewillt sei, die Vorschläge zu einer Anerkennung der romanischen Sprache als vierte Landessprache zu prüfen, gab man ihm eine zusage, aber recht vorsichtige Antwort: Man werde die Sachlage einer eingehenden Untersuchung unterziehen und alles tun, was möglich sei, ohne an die Verfassung zu rühren.

Wenn also jetzt in absehbarer Zeit das Romanische zur vierten Schweizer Landessprache erklärt wird, dann bedingt dies keineswegs, daß man im Bundeshaus, wo man sowieso schon deutsch, französisch und italienisch sprechen muß, nun auch noch schnell romanisch zu lernen verpflichtet ist. Die Sprachfreiheit und Sprachrechte, die man der vierten Landessprache einräumt, werden hauptsächlich darin bestehen, daß man der örtlichen Sprachpflege jede Unterstützung zuteil werden läßt — ohne deshalb gezwungen zu sein, auch alle Gespräche in romanischer Sprache herauszugeben. Es handelt sich also nur um ein Sprachrecht einer Minderheit in Bernunftsgrenzen.

Gesprochen wird romanisch im Schweizer Staatsgebiet in der Hauptsache in Graubünden, wobei man das Zentrum der roma-

nischen Sprachverbund nach Chur verlegen muß. Im ganzen Engadin hört man auf Dörfern und Einzelgehöften, deren Bewohner jene merkwürdige Sprache beherrschen, die ein uraltes Erbe der Römer und der Römer ist. Denn man hat historisch nachweisen können, daß etwa um das Jahr 20 v. Chr. jenes Gebiet — übrigens eines der interessantesten Durchmarschgebiete von Italien nach Nordeuropa — von den Römern erobert wurde. Als sich später die

Situation für die römischen Eroberer in Nordeuropa unvorteilhaft entwickelte, blieben dennoch in diesem Engadiner Bezirk zahlreiche römische Legionäre zurück, die sich mit der dort ansässigen Bevölkerung vermischten. Es kam nicht nur zu einer Blutvermischung, sondern eben auch zu einer sprachlichen Vermischung oder, genauer gesagt, zu einer „Infiltrierung“ mit jener Sprache, die die römischen Legionäre feinerzeit pflegten.

## Vorstoß der „Lia Romanscha“

Eines Tages hatte man in der Schweiz das Romanische fast gänzlich vergessen. Doch als man eben seine Todeserklärung aussprechen wollte, bildete sich in Chur unter der Leitung einiger sehr energischer Patrioten die „Lia Romanscha“, die sich zum Ziel setzte, das alte Sprachgut zu sammeln, zu retten und nach Möglichkeit sogar weiterzuentwickeln.

In Chur in der Neglerung sprach man deutsch. Hier fand man nicht viel Hilfe. Man entschloß sich erst zu einer Aenderung des offiziellen Standpunktes, als schon die ersten Bücher in Romanisch gedruckt wurden, als im Engadin romanische Zeitungen erschienen.

Man zählt heute 46 000 Menschen, die romanisch mehr oder weniger gut sprechen in der Schweiz. Die Werbearbeit der Graubündener hat einen großen Erfolg gehabt. Im Engadin sind die Straßenbezeichnungen heute zum großen Teil zwei- oder dreisprachig abgesetzt, wobei eine Sprache bestimmt — romanisch ist. Man

Panzerzug von Robledo ist erheblich vorsichtiger geworden. Außerdem hat man seine Bewegungsfreiheit durch Zerstörung der Bahngeleise durch Fliegerbomben wesentlich eingeschränkt.

### Das Pariser „Rig“ besetzt

Paris, 16. November.

Die Angehörigen des bekannten Pariser Hotels „Rig“ sind aus Protest gegen die Entlassung von 18 Arbeitskameraden in den Streik



getreten und haben das Hotel besetzt. Die Streikenden werden mit der Gewerkschaft der Gasthausangestellten Fühlung nehmen und wahrscheinlich auch beim Arbeitsminister vorstellig werden.

icht nur der etei und dem n dieser Maung unserer allgemeinen

Generalfeldt Friedrich großen Ver- Menschen er-

te v. Blom- ah wir nicht zuräcktreten. Mitten unme Deutsche- Dasein ver- nd ihm zu tress- und ganz Deutsche- Organisa- ur für Chre- ein als der, nicht neben- bedrückt ihre mit der Na- terpartei.“

feldmarschall dem tosenden strommandant meralfeldmar- che auch bei meralfeldmar- Leistung der sozialistischen

er Dr. Leb- eiter Selz- e, der Dibi-

hat den Re- er des Gene- stragenwesen, rregierungs- Historiens-

ist am Mon- offen.

iano statiere n der neuen bapst einen zu der in der- und Jah-

ung Post“ er- gskreisen die nen Sekretär r mit beson- der Was- ausgestattet

sammenhang n Nationalen andgebung in ührer der listen Allah haffet.

am kommen- sh- und Wei- großen deut- e Nacht- Orchester vom hrung. Wel- Sender in e am 25. Nov- endung durch ein „Spiel Himmel für

wertvolle

ung sämtlicher mbrandt. Ge- ende Tafel- amtliche In- der Lenigato- aufstellt, im Künste drei nd schließlich in Kiev er- gegenwärtigen Gemälde des lich, sogar in les sämtliche Die Ausstel- Veransteller tätigung schon nach seit 1928ohen Samm- darunter viele runde heimlich verkauft wor-

stellung auf- 28 noch aufre- den! 18 W- Die heimliche ich wertvoller befindlicher dürfte in der

## Kleiner Kulturspiegel

### Die Tätigkeit der Reichsmusikkammer

Der soeben vorgelegte Tätigkeitsbericht der Reichsmusikkammer für das Haushaltsjahr 1935/36 gibt einen interessanten Einblick in die kulturelle Arbeit auf diesem Sondergebiet. Im Berichtsjahre wurden aus Reichsmitteln über die Reichsmusikkammer rund 614 000 M. zur Verfügung gestellt. Aus dieser Summe wurden Beträge bereit gestellt für die Unterhaltung alter und neuer Orchester und unbemittelter junger Talente sowie für Konzerte, in denen junge Künstler auftreten. Ferner wurde aus der Gesamtsumme gefördert die Einrichtung von Übungsstätten in Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern, die Unterbringung erholungsbedürftiger Berufsmusiker, der Erhaltung wertvoller Kompositionen unbemittelter Komponisten. Weiter wurden auch bedürftige Musiklieder unterstützt und laufende monatliche Zuschüsse zur Altershilfe gewährt. Ueber die Auslandsstelle der Kammer sind rund 220 deutsche Solisten, 15 Kammermusikvereinigungen, 10 Chöre und 8 Orchester nach 23 Ländern vermittelt worden, während in Deutschland 187 Solisten und 11 Kammermusikvereinigungen aus dem Ausland tätig waren. Bei Schilderung der Maßnahmen für die Kulturpropaganda nennt der Jahresbericht auch die Hausmusik-Veranstaltungen in Gegenwart des Führers bei Reichsminister Dr. Frick, Reichsminister Dr. Goebbels u. a. Weiter wird erwähnt, daß rund 120 000 Besuche die Aufführungen des Oratoriums „Beratung“ von Händel auf der Dietrich-Eckart-Bühne besaßen. Eine erfolgreiche Werbemaßnahme für das zeitgenössische Schaffen brachte u. a. die Uraufführung von 43 lebenden Komponisten in Reichsveranstaltungen und die Herausstellung von 24 jungen Komponisten durch den Berufsstand der Komponisten. Der Außenhandel Deutschlands mit Musikinstrumenten weist für 1935

einen Gesamtwert von 2263 Millionen Mark auf. Die Zentralfstelle für deutsche Kulturveranstaltungen im Ausland unterhält ungefähr 40 Archive in allen Teilen der Welt, deren jedes über 300 Platten verfügt. Insgesamt wurden also 12 000 deutsche Schallplatten durch die Zentralfstelle in das Ausland versandt.

### Zum 3. Akademie-Konzert in Mannheim

Das 3. Akademiekonzert am Montag, den 23. und Dienstag, den 24. November, darf insofern besonderes Interesse beanspruchen, als es unter der Stadtdirektion eines unserer bedeutendsten Dirigenten steht, dessen Kunst zudem die meisten Mannheimer zum erstenmal erleben dürften. Professor Clemens Krauß, der frühere Leiter der Wiener und Berliner, der zukünftige Leiter der Münchner Oper, legt sein Können für Werke von Dvorak, Mussorgski und Richard Strauß ein. Die Spielfolge enthält ausschließlich Programm-Musik: Die fünfte Sinfonie von A. Dvorak führt die Bezeichnung: „Aus der neuen Welt“; die „Bilder einer Ausstellung“, von Mussorgski ursprünglich für Klavier geschrieben, erklingen in der Orchesterfassung von Ravel. „Tod und Verklärung“ endlich ist eines der Werke von Richard Strauß, die sich ihren dauernden Platz im Konzertsaal erobert haben.

Die Einführungsstunde findet wie immer am vorhergehenden Sonntag, den 22. November, 11.30 Uhr, in der Hochschule für Musik, A 1, 3, statt.

Vortrag: Dr. Friedrich Eckart, am Flügel: Albalbert Stocic.

### Schaffung einer iranischen Nationaloper

Das Kaiserreich Iran hat sich in den letzten Jahrzehnten vollkommen modernisiert. Die Regierung ist bestrebt, die uralte persische Kultur mit modernem europäischem Geist zu erfüllen. Verschiedene Maler wirken seit einigen Jahren in Paris und London. Zu den begabtesten jungen Musikern, die sich entschlossen

haben, in verschiedenen Städten, wie Leipzig und Wien, Harmonielehre und Kontrapunkt zu studieren, gehört der Komponist Hadjibekow, der bereits mit einigen Saiten- und Kammermusik Proben seines Talents abgelegt hat. Nun hat der Komponist seine erste Oper „Per-oglu“ vollendet. Damit ist Persien gleichfalls unter die Länder getreten, die eine eigene Nationaloper besitzen. Das Werk des persischen Musikers ist nach einem Libretto komponiert, das eine historische Begebenheit der Heimat zum Inhalt hat. Hadjibekow hat in seine Oper alte Volkslieder und persische Volkstänze hineingewoben.

### Hans Grimm, draußen und daheim

Hans Grimm hielt sich kürzlich in Buenos Aires auf, wo ihm von der deutschen Kolonie viele Ehrungen zuteil wurden. Auf Anregung des Deutschen Volksbundes wurde in den Räumen des Deutschen Klubs eine deutsche Dichtervereinigung veranstaltet, bei der Hans Grimm aus seinen Werken vorlas. „Ein innerlich beglückendes Erlebnis liegt hinter uns“, schreibt die „Deutsche La Plata-Zeitung“, „der Dichter Hans Grimm, der Gestalter des deutschen Schicksals, hat seine Gemeinde in Buenos Aires nicht durch rhetorische Klänge, sondern durch die herbe Innerlichkeit seiner Dichtung bewogen.“ An der Feierstunde nahmen viele hervorragende Persönlichkeiten teil.

Daheim kann Hans Grimm ebenfalls einen beachtenswerten Erfolg verzeichnen. Auf Grund einer lehrerfüllenden Untersuchung der „Wächterstunde“, die zahlenmäßig die Buchentleerungen einer Verlagsbucherei festzustellen suchte, darf Hans Grimm sich als „Rekorhalter“ bezeichnen. Seine Werke „Voll ohne Raum“ und „Delfischer von Duala“ erzielten die meisten Entleerungen. Die Zahlen der Entleerungen sind folgende: „Mund „Volkswende“ (170), „Zehr „Heiligenhof“ (175), „Wieder „Die Ratorin“ (197), „Rechov „Das ländliche Jahr“ (233), „Mund „Weißmühle“ (261), Paul Ernst „Der Schatz im Morgenbrotsbühl“ (329), Wag-

gerl „Brot“ (457), Grimm „Delfischer von Duala“ (468), Grimm „Voll ohne Raum“ (723). Schließlich ist zu bemerken, daß Grimms Werke vor allem in Arbeiterkreisen stark verlangt werden. M6.

### Wissenschaft in Finnland

Neues finnisches Wörterbuch in Vorbereitung. Die stürmische Entwicklung der finnischen Sprache seit der Selbständigkeit des Landes, wodurch sie zur tatsächlichen Landessprache wurde, während sie vorher von den gebildeten Schichten im allgemeinen nicht angewendet wurde, hat nun eine solche Menge neuer Wortbildungen hervorgerufen, daß ein neues Wörterbuch herausgegeben werden muß. So gut wie jeden Tag entstehen sprachliche Neubildungen und zwar keine Fremd- oder Lehnwörter, sondern rein finnische Bildungen, wozu die finnische Sprache in besonderer Weise befähigt ist; wir dürfen uns nur vor Augen halten, daß so internationale Wörter wie Sport, Elektrizität, Kontingent, Moratorium und Sanktion einen einheimischen finnischen Ausdruck besitzen: urpeilu, sähkö, kiinto, maksutaus und patote.

Das finnisch-schwedische und schwedisch-finnische Wörterbuch von Professor Anni Cannellin ist nunmehr vollständig umgearbeitet worden. Professor Cannellin hat gegen 20 000 neue finnische Wörter, die er im Laufe der Jahre aus Zeitungen und anderer Literatur gesammelt hat, in die Neubearbeitung übernommen. Die neuen Ausdrücke umfassen besonders folgende Gebiete: die sozialen, staatlichen und kirchlichen Verhältnisse, Militär-, Flug- und Rundfunkwesen, Wirtschaftslieben, Handel, Seefahrt, Industrie, Verkehrsmittel und Sport.

Das seit einigen Jahren in Arbeit befindliche umfassende Wörterbuch „Ahtsuoimen sanakirja“ (das Wörterbuch des gegenwärtigen Finnisch), das mit einer Staatsunterstützung herausgegeben wird, wird noch einige Zeit zu seiner Fertigstellung benötigen. —Fe.—



Langemarckfeier der Studentenschaft

Heidelberg, 16. Nov. Am Sonntagabend begann die Heidelberger Studentenschaft in einer ersten Feier in der Aula der Reuen Universität den Gedenktag an die Kämpfe bei Langemarck. In feierlichem Einmarsch betrat die Fahne des Grünen Korps der Langemarckkämpfer zusammen mit derjenigen des NSD-Grünen Korps den Saal, gefolgt von der großen Schar der Langemarckkämpfer, die in Heidelberg wohnen. Die Feier begann mit einem feierlichen Orchesterspiel von Bach. Dann erklang in den Worten eines Einzelsprechers der Anruf und Verkündigung der Toten von Eberhard Wolfgang Müller. Nach einem Quartett trat der Führer der Heidelberger Studentenschaft, Kreuzer, vor, um die Feierrede zu halten. Er erinnerte daran, daß die Deutsche Studentenschaft den Tag von Langemarck nicht als Gedächtnis an ein blutiges Gefecht feiere, sondern als einen symbolhaften Tag, der an die ewige Kraft des deutschen Volkes und seiner Jugend erinnere. Nach einem ersten Orchestervortrag nahm die Feier ihren Abschluß mit dem Ausmarsch der Fahnen und der Langemarckkämpfer, die die Kameraden ergriffen grüßten.

Dammfentung hindert den Verkehr

\* Karlsruhe, 16. Nov. Die Reichsbahnprekette Karlsruhe teilt mit: Gestern um 18 Uhr ist auf der Schwarzwaldbahn zwischen Donaueschingen und Böden eine Dammfentung eingetreten, so daß der gesamte Bahnverkehr unterbrochen ist. Der Verkehr wird durch Umleitungen und Autobussen aufrechterhalten.züge und Personen kamen nicht zu Schaden.

In den Handwerkerstand aufgenommen

\* Billingen, 16. Nov. Der Präsident der badischen Handwerkskammer, Pg. Reber (Karlsruhe), nahm am Sonntag in Billingen in der Festhalle in feierlicher Weise 58 Jungmeister und 2 Jungmeisterinnen der Bezirke Billingen und Donaueschingen in den Handwerkerstand auf.

Verzögerung im Hotelumbau

Bad Dürkheim, 16. November. Entgegen den vorgenommenen Zeitproben hat sich beim Abriß des alten Kurhotels herausgestellt, daß nicht an allen Stellen festiger Untergrund vorhanden ist, so daß ein härteres Fundament als ursprünglich vorgesehen, errichtet werden muß. Dadurch erleidet der Rohbau, der bis 9. Januar erstellt sein sollte, eine beträchtliche Verzögerung, die sich auch auf die Fertigstellung überträgt. Das neue Kurparthotel kann also zu Beginn der neuen Kurzeit voraussichtlich noch nicht in Betrieb genommen werden.

Die Bodenseestadt zieht Bilanz

Mit dem Sommerverkehr zufrieden / Der „Elefant“ läßt von sich hören

\* Konstanz, 16. Nov. (Eig. Bericht.) Mit der Traubenlese hat der Herbst seinen Höhepunkt erreicht, und als gar das frisch-fröhliche „Solali“ der Reiter über die Felder flang, war es endgültig mit dem Spätsommer aus. Ueber den Frühnebel am See läuteten zwar noch einige Zeit die Glocken der Weindörfer die Traubenlese ein; aber inzwischen ist es ruhig geworden. Der heutige Wein ist vom ersten Stadium ins zweite, vom „Kräher“ in die Entwicklungsstufe des „Federweißen“ getreten. Das revolutionäre Garen ist einer ruhigen, gleichmäßigen Entwicklung gewichen, und mit ihm das fröhliche winzerliche Treiben der Sufzerzeit. In den Häfen rund um den See haben sich die Wintergäste eingefunden, so daß die schwarz gefiedereten Bleischnitter und die feindlichen Scharen der hungrigen Möven.

Mit dem nahenden Jahresende ziehen auch die Stadtväter die Gemeindebilanzen und legen Rechenschaft ab von ihrem arbeitsreichen Tun. Für Konstanz ist dieser Abschluß besonders für die heutige Reisezeit recht erfreulich gewesen. Ein kurzer Überblick zeigt, daß die Reisezeit des diesjährigen Fremdenverkehrs 2436 Fremde und 39 470 Uebernachtungen mehr gebracht hat als die Vorjahre. Die Zahl der Fremden hat also um etwa 2 v. H. die der Uebernachtungen um 2 v. H. zugenommen. Und dabei war der niederschlagsreiche Sommer nicht so sehr dazu angetan, die Werbewirkung der landschaftlichen Schönheiten unserer Heimat nach Kräften zu unterstützen. Auch die Bodensee-Fähre Konstanz - Meersburg

Stuttgarts große Pläne zur Reichsausstellung

Gartenbau-Ausstellung und Landschaftsgegestaltung / Ein Erholungsgelände

Stuttgart, 16. Nov. Im Frühjahr 1939 wird in Stuttgart die Reichs-Gartenbau-Ausstellung eröffnet werden. Schon heute hat die Stadtverwaltung mit den Vorarbeiten begonnen, denn Stuttgart will eine neue und vorbildliche Idee zur Ausführung bringen. Dem deutschen Gartenbau soll eine Aufgabe gestellt werden, wie sie in ihrer Art bisher einzig dasteht: es soll etwas geschaffen werden, das von bleibendem Wert ist. Auf dem bisher noch unerschlossenen Killesberg-Gelände, das sich im Süd-Osten zwischen Feuerbach und Stuttgart erstreckt, soll eine Anlage entstehen. Die Stuttgart sollen ein Erholungs-Gelände erhalten, wie es schöner und großzügiger nicht gedacht werden kann. Die Pläne der Ausstellung sind gleichzeitig die Pläne des Tiergartens - d. h. die Anlage der ersten, wird als Anlage für den zweiten bestehen bleiben. Darin liegt sowohl der besondere Reiz der Aufgabe, als auch die besondere Schwierigkeit. Aber der gesamte deutsche Gartenbau wird 1939 durch seine Leistungsschauen an der künstlerisch-landschaftlichen Gestaltung des Geländes und somit an der Lösung dieser Aufgabe mitwirken, und ein bleibendes Zeugnis seiner Leistungsfähigkeit auf allen Gebieten des Gartenbaus ablegen. Die endgültigen Pläne liegen heute selbstverständlich noch nicht vor. Aber die Entwürfe der Architekten, Regier.-Baumeister Graubner und des Gartengestalters Ratterer, die bei dem von der Stadtverwaltung ausgeschriebenen Ideen-Wettbewerb zur landschaftlichen Gestaltung dieses Geländes den ersten Preis und damit die Aufgabe zur Ausführung er-

hielten, wurden gestern in der Ratsherrensitzung von den beiden Preisträgern in Lichtbildern gezeigt und erläutert.

Heute liegt das ganze Gebiet zwischen Kochenhof, Killesberg und Feuerbach wild und zerflüftet da, denn es ist Jahrzehnte lang als Steinbruch benützt worden. Und es scheint ungläubhaft, daß hier in zwei Jahren Pläne zur Wirklichkeit geworden sein werden, die weite Blumenflächen vorsehen, Obst- und Gemüse-Parthien, große Teiche und Wasserbetten, in denen sich später Eisbären, Robben und Wasservögel tummeln werden, weite Flächen, auf denen Buchen- und Nadelgehölze, auf denen sich flüchtende Vögel erheben sollen. Dazwischen liegen die Steinbrüche, die als Raubtiergehege erhalten bleiben werden.

Vom Haupt-Eingang aus wird man in einen großen, schlichten Ehrenhof treten. An Gebäuden, die sowohl für den Tiergarten, als auch für die Reichsgartenschau Verwendung finden werden, sind u. a. große und kleine Ausstellungshallen, Vortragsaal, Gaststättengebäude mit Terrassen, vorsehen. Auch das Feuerbacher-Bad soll in die Anlagen einbezogen werden.

Der Reichsnährstand, der neben der Stadt Stuttgart Veranstalter der Reichsgartenschau ist, hat die Möglichkeit, alle Berufsstände, die er betreut, bei dieser großen, einzigartigen Leistungsschau zum Wettbewerb antreten zu lassen.

Hier steht also ein Plan vor der Bewirkung, der für den deutschen Gartenbau von größter Bedeutung sein wird.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

\* Rundgebung gegen „Weltfeind Nr. 1“. Eine gewaltige Versammlungswelle geht über das Land; sie erfährt auch die Orte, in die der große Ausstellungszug „Weltfeind Nr. 1“ nicht kommen kann. Doch in Ladenburg, wo diese Aufführung noch besonders gut ist, die Versammlung in der Städtischen Turnhalle überfüllt war, ist anerkennenswert, wenn man auch dem Redner recht geben muß, der sagte, daß gerade diejenigen, die es am meisten angehe, wohl nicht anwesend seien. Nach einleitenden Worten des Ortsgruppenleiters Pg. Vogl sprach Pg. Dr. Köttler, einer der ältesten Mitkämpfer Adolf Hitlers. Er ging davon aus, daß alle Ursache, die gegenwärtig die Welt bewegt, einzig und allein vom Judentum ausgeht. Auch das, was Deutschland zu erdulden

hatte, den Weltkrieg, die furchtbare Nachkriegszeit, die Ausraubung durch die Inflation, Streiks, Aufstände - alles geht auf das Konto des Judentums. Nur der erbitterte Kampf der NSDAP und der fanatische Glaube ihrer Anhänger an das Gute und Edle im deutschen Menschen brachte nach jahrelangem, jähem Ringen um die deutsche Seele den Sieg. Der Redner zeigte die Entwicklung in anderen Ländern, vor allem in Rußland und Spanien, und hob demgegenüber die Verhältnisse in Deutschland hervor, das eine glückliche und friedliche Insel in dem Meer der Unruhe ist. Durch die befreiende Tat des Führers stellt das Deutsche Reich heute ein starkes Volkswort gegen den Kommunismus dar. Aber trotzdem müssen wir weiterkämpfen und die Augen offenhalten gegen die Weltgefahr, damit wir im Innern hart genug sind und auch die Böser um uns lernen sich dieser Gefahr zu erwehren. Die Ausführungen des Redners wurden mit großem Beifall aufgenommen, und der Ortsgruppenleiter schloß die Versammlung mit einem Appell an die Zuhörer.

\* Kleintierschau. Im Saal des Hotels „Zur Hofe“ hielt der Kleintierzüchterverein Ladenburg am Sonntag eine lokale Geflügel- und Kanarienvogelausstellung ab, die einen recht guten Besuch aufzuweisen hatte. Die zur Schau gestellten Kästchen fanden bei den Kennern großen Anklang und erliefen durch die Mannheimer Preisrichter Heilmann und Brauer entsprechende Bewertung. Den Ehrenpreis der Reichsfachschaft erhielt der Züchter Rudolf Luy für seine prächtigen Silberhals-Italiener.

\* Silberne Hochzeit. Morgen, Mittwoch, begehen Michael Weimann, Bahnarbeiter, und Sofie geb. Hartmann das Fest der silbernen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch.

Aus Neckarhausen

\* Sport im Dienste des WDW. Morgen, Mittwoch, 18. November (Dienstag), 14.30 Uhr, findet auf dem Sportplatz Neckarhausen ein Fußballspiel zwischen des Winterhilfswerkes statt. Es spielt eine kombinierte Bezirksklasse (Niesheim, Neudenheim und Heddesheim) gegen eine kombinierte Kreisklasse (Ladenburg und Neckarhausen). Wie in den vergangenen Jahren, so ist auch diesmal ein spannender Kampf zu erwarten; die Bezirksklasse wird sich anstrengen müssen, gegen die Kreisklasse I zu bestehen. Es ist Ehrenpflicht eines jeden, sein Scherflein zum Winterhilfswerk beizutragen, indem er dieses Spiel besucht.

\* Neckarhausen - Wallstadt 5:2. Nach Anstoß entwickelte sich sofort ein lebhafter Punktspiel, der abwechselnd beide Tore in Gefahr brachte. Ein schlüssiges Spiel, wie man es von Neckarhausen gewohnt ist, vermifste man vollkommen. Neckarhausen war seinem Gegner besonders in der zweiten Halbzeit überlegen,

in der es auch vier Tore erzielte. Die beiden Tore von Neckarhausen hätten bei etwas mehr Aufmerksamkeit der Hintermannschaft vermieden werden können. Das Resultat entspricht dem Spielverlauf. - Zweite Mannschaft 6:1 für Neckarhausen. Die Jugendmannschaft verlor gegen Weinheim 2:6.

\* Brotfammlung. Die Aiebersammlung für das Winterhilfswerk findet heute ihren Abschluß. Inzwischen hat die Brotfammlung begonnen, die bis Donnerstag, 19. November, durchgeführt wird. Die Bevölkerung wird gebeten, den bedürftigen Volksgenossen ihre Spende nicht zu verjagen.

Edingen berichtet

\* Silbernes Arbeitsjubiläum. Ein Betriebsappell versammelte die Gefolgschaft der Firma Industrieofenbau Fulmina GmbH. Edingen zur Ehrung des Arbeitskameraden Peter Fied, der seit 25 Jahren im Dienste dieser Firma steht und als Montagemeister während des größten Teiles des Jahres deutsche Werkmannsarbeit im Ausland zur Geltung bringt. Nach Worten der Anerkennung durch Betriebsführer und Betriebsstellenobmann und Ueberreichung eines Geldgeschenkes mit Urkunde dankte der Jubilar dem Betriebsführer und der Gefolgschaft für die Ehrung. Von Herzen wünschten sodann alle Arbeitskameraden dem Betriebsältesten, schon über 62 Jahre währenden Gefolgsmann Glück auf dem ferneren Lebenswege. Der Tag fand seinen kameradschaftlichen Abschluß beim Abendessen in dem schönen Neckargelände.

Neues aus Schriesheim

\* Von der Landwirtschaft. Die Einbringung der Zuckerrüben ist beendet. Die Stoppelrüben-ernte fällt diesmal gering aus, doch wird dieser Ausfall dadurch etwas ausgeglichen, daß in diesem Jahr ziemlich viel Kartoffelkohlen angebaut wurde.

\* 75. Geburtstag. Der frühere Mühlenseliger Jakob Scheid kam morgen, Mittwoch, 18. November, seinen 75. Geburtstag feiern. Wir gratulieren.

Neues aus Lampertheim

\* Lampertheim, 16. Nov. Auch der Zigarettenhandel verkauft. Lampertheim hat in diesem Jahre mit seinem Tabakfabrikator ein besonderes Glück. Erst kürzlich ging das Sandblatt-Schneidegut zu günstigen Preisen ab. In diesen Tagen wurde in Karlsruhe auch das Zigarettengut abgesetzt. Neben Lampertheim wurde in diesem Jahre in Hessen nur noch Wimpfen diese Tabakart. Die erzielten Preise bewegten sich zwischen 63 und 115 RM pro Zentner, und sind die Ergebnisse als äußerst gut anzusehen. - Erweiterung des Zuckerrübenanbaues. Nach einer Ankündigung des Zuckerrübenverbands soll der Zuckerrübenanbau hier vermehrt werden. Es besteht die Möglichkeit, daß Bauern, die bisher nicht Zuckerrüben gepflanzt hatten, zugelassen werden, sofern sie Anträge stellen. Bisher behandelte Anbaurechte können erweitert werden. Die Anträge müssen umgehend dem Ortsbauernführer übergeben werden. - Eine Kartoffelkampfkolonne ist seit einer Woche hier damit beschäftigt, Kartoffeln zu dämpfen. Diese werden darnach in Silos gelagert, um jederseit als Viehfutter verwendet zu werden. Dadurch ist die Gefahr des Faulens beseitigt und die überreiche Ernte nutzbringend angewendet.

Kleine Diernheimer Nachrichten

Gefährlicher Zusammenstoß. An der Reichsbahnüberfahrt auf der Verkehrsstraße zwischen Diernheim und Weinheim ereignete sich dieser Tage wieder ein Unfallsfall, der aber glücklicherweise mit größerem Sachschaden noch abging. Eine Bulldogmaschine mit Anhänger fuhr um die Mittagszeit von Weinheim nach Diernheim und kam dabei zu nahe an die Bahnstrecke zu stehen, wobei die Maschine von dem heran kommenden Reichsbahnzug erfasst wurde und auf das Bahngleis zu liegen kam. Der Fahrer des Bulldogs kam unverletzt davon, ebenso der Beifahrer auf dem Anhänger, der sofort abgesprungen war. Erst nach zweifündiger Verhütung konnte die Reichsbahn wieder die Fahrt fortsetzen, während die Fahrgäste durch die nahe OEG-Überlandbahn ihre Fahrt nach Weinheim fortsetzen konnten. An dieser gefährlichen Stelle sollten die Fahrer viel mehr Aufmerksamkeit walten lassen, denn hier sind schon öfters solche Unfälle, teils sogar mit Todesfolge vorgekommen, die bei genügender Beachtung vermieden werden könnten.

Die Lichter sind in Hier wird

Alle Jode

Auch deine Brot hat. Aus Brotfa m monkrativer ternie. Jeder sorgt die Brotfamm 16. bis 21. im ganzen R sammlung dur gutscheine des von 45 Pf. zum Bezug Laibes S d berechtigen.

Reichs

Ein V Am kommen sricht in der im Rahmen K Schidial a lert- Womn und Heide Gerade an Erinnerungen im Mittelalter Witzelpunkte scheidungen v vollziehen. Es und Kultur. O ders fruchtbar Geschichte von siders über d großen Hinte hören.

Der Vortra vember, 20.15 hat. Eintritts ten für die 10 sind bei allen

Mit „

Am Sonnt

Der vergan Rd-Sonderzu Volksgenossinn besuchten Ber wollten die S digkeiten kenne Am Sonn eine andere Besuch gilt. D mit seiner hi unanzahlten E kenten ist diesn d e r z u g e s. tauend Volks sein, die die v billigste Weife besten deutschen Kultur, kennen Römer, wer le menhaus. Lei des Luftschiff Halle liegt. Die Fahrtime

Die Waschlauge schäumt viel besser mit weichem Wasser. Henko macht das härteste Wasser weich und waschbereit!



# Mannheim - die schöne und gegenwartsnahe Stadt

Ein Schlusswort des Oberbürgermeisters Pg. Renninger zum Plankendurchbruch



Die Lichtmasten in der Schloßgartenstraße sind in Betrieb genommen worden. Hier werden die letzten Masten aufgerichtet.

## Alle Sorgen fürs tägliche Brot

Auch deine Sorge soll darauf gerichtet sein, daß jeder Volksgenosse bei uns sein tägliches Brot hat. Aus diesem Grunde erfolgen auch die Brotsammlungen des WSW in demonstrativer Weise gegen die dräuenden Winternöte.

Jeder sorgt mit und gibt seine Spende für die Brotsammlung im laufenden Monat vom 16. bis 21. November, während welcher Zeit im ganzen Kreisgebiet Mannheim die Brotsammlung durchgeführt wird. Kaufen die Brotsammler des Winterhilfswertes im Preise von 45 Pf., die jeweils einen WSW-Beitrag zum Bezug eines frischen Drei-Pfund-Laibes Schwarzbrot bei jedem Bäcker berechnen.

## „Reichsgeschichte und Heldenlied“

Ein Vortrag von Dr. Illert.

Am kommenden Freitag, den 20. November, spricht in der Volkshochschule Mannheim im Rahmen der Vortragsreihe „Deutsches Schicksal am Rhein“ Archivar Dr. Illert-Worms über: „Reichsgeschichte und Heldenlied“. Gerade an Worms knüpfen sich die ältesten Erinnerungen deutschen Volksanges an. Auch im Mittelalter ist Worms einer der politischen Mittelpunkte Deutschlands, in dem sich Entscheidungen von weltgeschichtlicher Bedeutung vollziehen. Es ist ein Zentrum deutscher Kunst und Kultur. Es dürfte gerade deshalb besonders fruchtbar sein, den Vortrag eines mit der Geschichte von Worms vertrauten Heimatforschers über das deutsche Heldenlied auf dem großen Hintergrund der Reichsgeschichte zu hören.

Der Vortrag findet am Freitag, den 20. November, 20.15 Uhr, in der „Harmonie“, D 2, 6, statt. Eintrittskarten zu 30 Pf. und Hörerkarten für die 10 Vorträge der Reihen zu 2.-RM sind bei allen AdF-Geschäftsstellen zu haben.

## Mit „Kraft durch Freude“ nach Frankfurt

Am Sonntag, den 29. November / Die Fahrten sind ein Geschenk für alle Schaffenden

Der vergangene Sonntag brachte in zwei AdF-Sonderzügen rund 1600 Volksgenossen und Volksgenossinnen nach Stuttgart. Die einen besuchten Verwandte und Bekannte, andere wollten die Stadt selbst mit ihren Sehenswürdigkeiten kennenlernen.

Am Sonntag, 29. November, ist es eine andere benachbarte Großstadt, der unser Besuch gilt. Das alte Frankfurt am Main mit seiner historischen Vergangenheit, seinen unzähligen Schönheiten und Sehenswürdigkeiten ist diesmal das Ziel eines AdF-Sonderzuges. Und wieder werden es mehr als tausend Volksgenossen und Volksgenossinnen sein, die die Möglichkeit benutzen, auf denkbar billigste Weise eine der schönsten und interessantesten deutschen Städte, reich an Geschichte und Kultur, kennenzulernen. Wer kennt nicht den Römer, wer kennt nicht den Zoo und das Palmengartenhaus. Leider muß hier gesagt werden, daß das Luftschiff an diesem Tage nicht in der Halle liegt. Die Fahrteilnehmer nach Darmstadt haben

Nachdem nun der Plankendurchbruch restlos beendet ist und die Flucht der neuen Häuser in den Planken die lückenlose Eingliederung erfahren hat, nahm Oberbürgermeister Pg. Renninger in einer Pressebesprechung im Rathaus Veranlassung, abschließende Worte über den Plankendurchbruch zu sagen. Gleichzeitig bat er, allen denen, die an dem großen städtebaulichen Werke mitgewirkt haben, seinen Dank und den Dank der Gemeindeverwaltung übermitteln zu wollen.

Im nachstehenden geben wir die Gedankengänge wieder, die Pg. Renninger der Presse vortrug.

Was über den Plankendurchbruch zu sagen ist, dürfte alles bereits bis ins einzelne dargelegt worden sein, denn die Presse nahm gerade an dem großen Bauvorhaben einen so starken Anteil, daß die Bevölkerung stets auf dem laufenden gehalten wurde. Darüber hinaus durfte die Gemeindeverwaltung deutlich erkennen, daß die Mannheimer sich sehr lebhaft für den Plankendurchbruch interessierten und daß sie mit nicht erlahmender Aufmerksamkeit die Arbeiten verfolgten.

Als die Gemeindeverwaltung durch verschie-

dene Männer Vorführung zur Einleitung des Durchbruchprojektes nahm, mußte man erkennen, daß gar manche Schwierigkeiten zu überwinden waren, obgleich man sich nie darüber täuschte, daß der Plankendurchbruch erst dann vollzogen werden könne, wenn viele Hindernisse beseitigt sind. Man mußte erfahren, daß sich manche Hauseigentümer nur schwer von ihrem Besitz trennten und man durfte dann mit Genauigkeit feststellen, daß viele Opfer gebracht wurden, weil man in den Reihen derer, die es anging, einsah, daß es ohne Opfer nicht gehen würde.

Viele glaubten seinerzeit nicht, daß man die in die Straßenflucht hineinragenden Häuser völlig niederreißen, zumal sich auch noch zahlreiche Häuser in sehr gutem Zustand darunter befanden, um die es in der Tat schade war. Es mußte aber ganze Arbeit geleistet werden und heute sind wir froh darum, daß wir uns nicht mit Halbheiten begnügt haben. Als Endziel schwebte eine gute städtebauliche Lösung und eine wirtschaftliche Verwertung der Häuser vor. Dieses Endziel mußte unter allen Umständen erreicht werden und so ließ es sich nicht vermeiden, daß die ausgearbeiteten Pläne immer wieder über den Haufen geworfen wurden. Aber schließlich wurde das Werk doch, das heute vollendet ist.

## Der Dank des Oberbürgermeisters und der Stadt

Gar zu gerne vergißt man heute bereits, daß der Plankendurchbruch eine Arbeitsbeschaffungsmaschine allergrößten Stiles war. Tausende von Volksgenossen fanden durch diesen Plankendurchbruch Arbeit, denn es schafften ja nicht nur die am Bau tätigen Handwerker, sondern auch die vielen anderen Handwerks- und Gewerbebetriebe, die indirekt an den Lieferungen für die Neubauten beteiligt waren. Die Handwerker konnten bei dieser Gelegenheit zeigen, daß sie auf dem Fischen sind. Die Gemeindeverwaltung hat es sich überlegt, ob sie nicht alle diejenigen, die direkt und indirekt an den Plankenneubauten und am

Plankendurchbruch mitgewirkt haben, zu einigen frohen Stunden zusammenrufen soll. Es erwies sich aber als unmöglich, all die Tausende zu erfassen, die ihre Arbeit indirekt für die Neugestaltung der Planken getan haben.

So bleibt nichts anderes übrig, als durch die Presse jedem einzelnen für die Mitarbeit den Dank des Oberbürgermeisters und der Gemeindeverwaltung zu übermitteln.

Es muß aber auch der wagemutigen Geschäftsleute gedacht werden, die sich für das Projekt der Plankenneubauten interessier-

## Eine Feierstunde seltener Art

Zum heutigen Hausmusik-Konzert des Freiburger Kammertrios in der „Harmonie“

Der vielfach unternommene Versuch, mittelalterliche Musik wieder lebendig zu machen, wird meist mit unzulänglichen Mitteln unternommen. Eine rühmliche Ausnahme macht aber das Freiburger Kammertrio für alte Musik. Es sind stets einzigartige Stunden, die diese drei Musiker vermitteln, wenn sie kunstvolle, aber schlichte deutsche Hausmusik früherer Jahrhunderte spielen. Das musikalische Erbe verklangener Jahrhunderte

erwacht zu neuem Leben — wie könnte besser der Tag der Hausmusik begangen werden!

Heute abend haben wir Gelegenheit, in der „Harmonie“ das einzigartige Können der Freiburger Künstler zu bewundern, deren Aufklang über die Grenzen des Reiches hinausgedungen ist.

Auf dem Programm stehen u. a. Tänze von Amerbach (1571) für Cembalo, Blockflöte und Gambe; das Lied „Der Wallt hat sich entlaubt“ aus dem Lochimer Liederbuch für Gesang, Laute, Fiedel und Blockflöte; „Der Jägerin Dank“ von Hans Neusidler (1540) für Laute und Blockflöte; Deutsche Tänze von Melchior Franz (1617) für Biolo, Cembalo, Gambe; Sonate in g-moll von G. F. Händel für Blockflöte und Cembalo. Neben manchem anderen steht noch auf dem Programm Schick, Telemann und von Joh. Seb. Bach als Erbe „Erbauliche Gedanken eines Tabakrauchers“.

## Feierabendveranstaltung im Planetarium

Infolge der starken Nachfrage wird das Programm vom 19. und 20. November auch am Samstag, 21. November, wiederholt. Film: „Ferien vom Jäh“. Beginn 20.15 Uhr. Eintritt 20 Pfennig.

Planetarium. Heute, Dienstag abend, findet der zweite Vortrag der Reihe Klänge und Geräusche statt. Dr. R. Feurstein spricht über „Schallempfänger und Schallaufzeichnung“. Der Vortrag wird durch Experimente und Lichtbilder erläutert.

Buß- und Betttag ist Freitag. Das Stadt-Schloßmuseum, das Theatrumuseum sowie die Kunsthalle Mannheim bleiben am Buß- und Betttag, 18. November, geschlossen.

ten. Man darf hier schon von Wagemut sprechen, denn es ist schwer, eine Entscheidung zu treffen, wenn man vor einem leeren Platz steht.

## Die große Prachtstraße

So sind die Planken die große Prachtstraße geworden, die aber noch lange nicht am Ende der Entwicklung ist. Man muß sich klar darüber sein, daß eine solche Entwicklung ihre Zeit braucht und daß die Entwicklung organisch zu erfolgen hat. Wir sind uns aber klar darüber, daß die Straße den Charakter bekommen wird, den wir ihr geben wollen.

Wenn der Fremde über die Reichsautobahn nach Mannheim kommt und über die Planken in das Herz der Stadt gelangt, dann wird er sofort erkennen müssen, daß in dieser Stadt ein anderer Geist als ehemals herrscht und daß die Entwicklung in dieser Stadt nicht stehen geblieben ist.

Die Entwicklung der Planken wird natürlich weitergeführt und bei E 5 und E 6 werden wir den gleichen Aufbauwillen bekunden, wie wir das bei P 5 und P 6 getan haben. Im Frühjahr hoffen wir mit dem Bau des Technischen Rathauses beginnen zu können, das für die Gemeindeverwaltung eine dringende Notwendigkeit bedeutet. In diesem Technischen Rathause stehen dann dem Handwerk nicht nur Büroräumlichkeiten zur Verfügung, sondern auch Ausstellungsflächen, an denen es ja dem Handwerk mangelt. Diese Läden werden sich dann in der Rheinstraße befinden.

Bei dem demnächst einzuleitenden Abbruch des E-6-Quadrates soll die katholische Kirchengemeinschaft bleiben, während das Arbeiterheim in einem Neubau untergebracht wird, dessen Zimmer auch in der Himmelsrichtung günstiger liegen als im alten Haus. Nach der Rheinstraße zu errichtet man wieder die



Mauer, wie sie bisher bestand und als schon bezeichnet werden darf. In Kürze kann nicht nur die Verbreiterung der Rheinstraße auf der Länge der Quadrate E 5 und E 6 vorgenommen werden, sondern auch die noch dringender notwendige Verbreiterung der Straße beim Finanzamt.

## Das neue Mannheim

Aus allem, was in Mannheim geschehen ist und noch geschehen wird, muß man erkennen, daß Mannheim nicht nur eine schöne, sondern vor allem eine gegenwartsnahe Stadt ist. Wenn wir uns an die großen Epochen in unserer Stadtgeschichte erinnern, dann denken wir an die Aufbruchzeit, an die Zeit der Blüte des Handels und der Industrie. Kein Zweifel kann darüber bestehen, daß wir jetzt wieder eine neue Epoche haben, von der man einst sagen wird: Das ist das neue Mannheim!

Das Zusammengehörigkeitsgefühl ist in Mannheim stark ausgeprägt und diese Zusammengehörigkeit ist eine Kraftquelle, deren Bedeutung nicht unterschätzt werden darf. Die Gemeindeverwaltung weiß, daß sie sich auf die Gesamtheit der Bevölkerung stützen kann und daß die Bevölkerung lebhaftesten Anteil an all dem nimmt, was in der Stadt vorgeht und was mit der Stadt zusammenhängt.

## Neue Pläne

Pg. Renninger wies bei dem sich an seine Ausführungen anschließenden Gedankenaustausch auf verschiedene neue Pläne hin, die allerdings zum Teil noch nicht ganz spruchreif sind, die aber der Allgemeinheit unterbreitet werden, sobald die Einzelheiten feststehen. Als gesichert darf z. B. jetzt schon angesehen werden, daß man mit dem Umbau der Friedr. Brücke im Frühjahr 1937 beginnen kann. Jedenfalls dürfen die Mannheimer die Gewissheit haben, daß die Gemeindeverwaltung rührig ist und daß von ihr aus alles geschieht, was man von einer nationalsozialistischen Gemeindeverwaltung verlangen muß.

-hj-

**4711 TOSCA**  
Die köstlichen Mittel zeitgemässer Schönheitspflege

Parfüm 1.60 bis 17.50 • Eau de Cologne - 85 bis 4.20  
Seife 1.25 • Creme - 75 bis 1.60 • Puder 1.- bis 2.-  
Haarwasser 2.-, 3.50 • Brillantine, 1.50



Kauft jetzt schon ...

Eintrittskarten für das große Winterfest des WSB am 5. und 6. Dezember in Rosengarten.

Karten für den Kindernachmittag 30 Pfg. Abendkarten 60 Pfg. einschließlich Stadt. Einlassgebühr. Vertrieb durch die NS-Frauenenschaft.

Zeugen werden gesucht

Am Samstag, den 11. November gegen 18.30 Uhr wurde in der Waldhofstraße bei der Hochwiesstraße ein älterer Mann mit einer Kopfverletzung auf dem Gehweg liegend aufgefunden. Zwei Radfahrer bemächtigten sich um den Verletzten und führten ihn über die Waldhofstraße zum Gartenfeldplatz, wo sie ihn auf eine Bank setzten.

Am Sonntag, den 12. November gegen 18.30 Uhr wurde in der Waldhofstraße bei der Hochwiesstraße ein älterer Mann mit einer Kopfverletzung auf dem Gehweg liegend aufgefunden. Zwei Radfahrer bemächtigten sich um den Verletzten und führten ihn über die Waldhofstraße zum Gartenfeldplatz, wo sie ihn auf eine Bank setzten.

70. Geburtstag. Frau Anna Roschmitt, Obere Elisenstraße 27, feiert am 18. November ihren 70. Geburtstag.

70. Geburtstag. Frau Brägel Erwe, Draisstraße 34, feiert am Montag ihren 70. Geburtstag.



Was ist los?

Dienstag, den 17. November

Nationaltheater: „Lobengrin“ von W. Wagner. 19.00 Uhr.
Museum: 20.15 Uhr 2. Experimentvortrag der Reihe Klänge und Geräusche: „Schallkämpfer und Schallkämpferin“.

Schweizinger Notizen

Bezirksabteilung des Deutschen Siederbundes. Am kommenden Sonntag, 22. November, findet hier eine Bezirksabteilung des Deutschen Siederbundes (Abteilung Haus) statt.

Wir schaffen Freude den Bedürftigen

WSB-Vorstellungen in Lichtspieltheatern / Der Aufrast im „Universum“

Das Winterhilfswort des deutschen Volkes befaßt sich nicht nur mit der wirtschaftlichen Betreuung der notleidenden Volksgenossen, sondern läßt sich auch die seelische Betreuung sehr angelegen sein.

In Mannheim sind die Veranstaltungen im „Planetarium“, die früher schon bei den vom WSB betreuten so viel Freude ausgelöst haben, wieder aufgenommen worden und in den Wärmestuben werden die Volksgenossen wieder mit Musik und Gesang erfreut werden.

Als erstes Lichtspielhaus veranstaltete der Ufa-Palast „Universum“ für 1300 Mannheimer Volksgenossen eine Vorstellung am Montagmittag. Nach einleitendem Orgelspiel durch den Hausorganisten Paul Schläger lief zuerst die Wochenchau, die die pastenden Aufnahmen vom 9. November in München enthält.

Wegen Volksverrats verurteilt

Ein Ehepaar zahlte keine Steuern und verschob sein Geld ins Ausland

Vor dem badischen Sondergericht fanden am Montagmorgen Willibald Brettle und seine Ehefrau Anna Agnes Brettle, aus Nassau, wegen Vergehens gegen das Devisengesetz und wegen Volksverrats.

Der Angeklagte Willibald Brettle ist am 9. Dezember 1890 in Heilbronn als Sohn eines Schweizer Leinwandfabrikanten geboren und besitzt deshalb die Schweizer Staatsangehörigkeit. Er verheiratete sich in Baden-Baden mit seiner jetzigen Frau Anna Agnes, die am 3. April 1891 in Wittersdorf geboren ist.

Bei der Vernehmung gab der Angeklagte Brettle an, daß er 5000 Mark mit in die Ehe gebracht und sie in der Schweiz ausgegeben habe. Die Ehefrau habe 6000 Mark mit in die Ehe gebracht.

Pflege des Volksgutes ist höchstes Gebot

Aus der Arbeit der NS-Volkswohlfahrt in der ersten Hälfte des November

Jede Jahreszeit hat ihre Schönheit und Reize, das können am besten die Volksgenossen beurteilen, die auch jetzt noch von der NSB in Erholung geschickt werden.

Am 2. November kamen zwei Mütter ins „Ruhhaus Reinacher“ nach Rülben bei Eberbach und sechs nach dem Riechels bei Freudenstadt (Schwarzwald), während am 3. November eine Frau nach Bad Rinsolsheim und eine nach Bad Heringsdorf a. d. Ostsee fuhrten.

richtig zu versteuern, denn von 1925 bis 1935 hatten sie ihre Umsatz- und Einkommensteuer niedriger angegeben, als sie in Wirklichkeit war. Ihr Vermögen hatten sie überhaupt nicht versteuert und es auch nicht angemeldet, um „Geld zu sparen“.

Das Gericht kam dann zu folgendem Beschlusse: Der Angeklagte Willibald Brettle wird wegen Vergehens nach § 8 des Verrats der deutschen Volkswirtschaft zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt, drei Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet.

wo sie durchweg vier Wochen verbleiben und sich restlos erholen werden. 34 Mütter bezogen am gleichen Tage unser örtliches Müttererholungsheim in der Herberstraße, wo sie unter der bekannt trefflichen Betreuung von Frau Heinrich Wochen sorgsamster Pflege und seelischer Ausrichtung sahen.

Am 7. November kamen 10 Mannheimer Mütter in das Kindererholungsheim „Jagdhaus Bruckfeldchen“ in Salzen am Bodensee. 14 Frauen kamen am 9. November nach Gernsbach und 10 Frauen nach Marzell (Albia). Gleichfalls am 9. November wurden 12 Mannheimer Mütter und Mädel für fünf Wochen in die Kreisgebiete Balingen, Donaueschingen und Ueberlingen verbracht.

Am 11. November wurden wiederum drei Mütter auf die Dauer von 4 Wochen nach Bad Rinsolsheim entsandt, neun Kinder kehrtten am 13. November aus Donaueschingen zu uns zurück und brachten ein freiburger Kind mit, das sich vier Wochen lang in Heidenheim erholen soll.

Es versteht sich, daß alle Kinder auf der Fahrt zur Erholung wie auch von Erholung zurück stets in bester Obhut stehen, so wie es sich auch versteht, daß alle Freistellen, die von der NSB beansprucht werden, auf vollständige Zuverlässigkeit hin geprüft sind.

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

Die Kunststellenleiter der Stadt Mannheim und der Sororie nehmen am Donnerstag, 19. 11., an der Jungschulung in der Ingenieurschule (N 6) Zimmer 3, teil. Beginn 20 Uhr.

Der Hr. Willi Woschläger (Mitgl.-Nr. 231416) Mannheim, U.S.S. hat sein Mitgliedsbuch, die Mitgliedsausweisnummer der NSDAP und seinen SS-Anwieser verloren.

Politische Leiter

Blatt des 30. Januar, 17. 11., 20.30 Uhr, findet im Schachtelrestaurant (Meber) eine erweiterte Mitgliederversammlung statt, zu der sämtliche Parteigenossen und alle in der Ortsgruppe aktiv tätigen Volksgenossen, Wähler und Warte zu erscheinen haben.

Gründung. 17. 11., 20 Uhr, Sitzung sämtlicher Volk. Leiter und Vorwärtler Wirtschaft „Zur Rose“, 68 Mittel- und Herberstraße, Jährlicher Bericht.

Waldhof. 17. 11., 20 Uhr, im Saal Brädel, Waldhof öffentliche Kundgebung. Thema: Volkswirtschaft - Weltfriede Nr. 1 für alle NS-Organisationen.

Gründung. 17. 11., 20 Uhr, in der Aula des Adolf-Hitler-Hausmanns Hausmusik. Vereingegenossen, Wähler und Warte der Gliederungen nehmen teil.

NS-Frauenchaft

Achtung, Referentinnen der NS-Frauen- und Hauswirtschaft! 19. 11., 15 Uhr, Zusammenkunft in L 9, 7 Erscheinen ist Pflicht, da der neue Projektionsapparat vorgeführt wird.

Referat. Der auf 19. 11. angeordnete Heimabend fällt wegen des Tages der Hausmusik aus.

Reisebericht. 19. 11., 20 Uhr, Pflichtheimabend im Frauenheim bei der Diana.

Gründung. 17. 11., 16 Uhr, kommen die Referentinnen ins Heim Mittelstraße 29 und holen die Einladungen für die Mitgliederversammlung ab.

Das 171. Die Referentinnen sämtlicher Volksgenossen verarmen sich am 24. 11. im Saal 87 des Schloßgärtnerhauses zu einer wichtigen Besprechung.

Untergruppen. 19. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend. 17. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend. 17. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend.

Untergruppen. 19. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend. 17. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend.

Untergruppen. 19. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend. 17. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend.

Untergruppen. 19. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend. 17. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend.

Untergruppen. 19. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend. 17. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend.

Untergruppen. 19. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend. 17. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend.

Untergruppen. 19. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend. 17. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend.

Untergruppen. 19. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend. 17. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend.

Untergruppen. 19. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend. 17. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend.

Untergruppen. 19. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend. 17. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend.

Untergruppen. 19. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend. 17. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend.

Untergruppen. 19. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend. 17. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend.

Untergruppen. 19. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend. 17. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend.

Untergruppen. 19. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend. 17. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend.

Untergruppen. 19. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend. 17. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend.

Untergruppen. 19. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend. 17. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend.

Untergruppen. 19. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend. 17. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend.

Untergruppen. 19. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend. 17. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend.

Untergruppen. 19. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend. 17. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend.

Untergruppen. 19. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend. 17. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend.

Untergruppen. 19. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend. 17. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend.

Untergruppen. 19. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend. 17. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend.

Untergruppen. 19. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend. 17. 11., 19.30 Uhr, Heimabend in N 2, 4. Spielabend.

Zu

Um

Seine

nennen,

oder ga-

ten Bere-

und Wied-

auf diese

Der T-

monnes z-

mitzuwir-

uns die W-

wieder a-

lisieren k-

Die r-

turpolitisc-

insbesond-

musikk-

für Musik-

Die K-

mer kann

Mitteilung

für den K-

Minder-

Musikinstr-

tikel werd-

Indem

Large vertical advertisement on the right side of the page, partially cut off, containing text like 'Zu', 'Um', 'Seine', 'nennen', 'oder ga-', 'ten Bere-', 'und Wied-', 'auf diese', 'Der T-', 'monnes z-', 'mitzuwir-', 'uns die W-', 'wieder a-', 'lisieren k-', 'Die r-', 'turpolitisc-', 'insbesond-', 'musikk-', 'für Musik-', 'Die K-', 'mer kann', 'Mitteilung', 'für den K-', 'Minder-', 'Musikinstr-', 'tikel werd-', 'Indem', 'gebracht', 'die dahe-', 'u. a., die-', 'weise ge-', 'O 7, 1, Te-', 'Das v-', 'Vor wenig-', 'ganz enan-', 'Pflege alier', 'leben der gro-', 'ebert, sonder-', 'erlaubt. Krant-', 'aliken Welter-', 'führt man heute f-



Jung und alt

Advertisement for 'Stä' and 'Umfasser' at the bottom right corner.



# Zum Tag der deutschen Hausmusik

## Um die Wahrung edelsten Gutes

Seiner geschichtlichen Entwicklung nach ist das, was wir Musikleben nennen, letztlich hervorgegangen aus der Hausmusik. Die Abschwächung oder gar Verleugnung dieser eigensten Art führte zur Entartung im gesamten Bereich des musikalischen Lebens. Es ist klar, daß dessen Neuwerten und Wiederaufblühen nur möglich ist durch Besinnung und Zurückführung auf dieses ursprüngliche Wesen.

Der Tag der Hausmusik soll dazu dienen, diese Erkenntnis des Fachmannes zu der aller Volksgenossen zu machen. Alle werden aufgerufen, mitzuwirken, daß die Musik, als des deutschen Volkes edelstes Gut, um das uns die Welt beneidet, wieder mehr zu ihrem Recht kommt, daß sie sich wieder als tönender Ausdruck eines einheitlich ergriffenen Volkes kristallisieren kann in einem gesunden, großen deutschen Musikleben.

Die reichsgesetzliche Trägerin aller dieser Bestrebungen und der kulturpolitische Willensausdruck der Musikpflege, ist die Reichsmusikkammer. Insbesondere sind die Arbeitsgemeinschaft für Hausmusik in der Reichsmusikkammer und die Fachschaft 3 für Musikerzieher die Sachwalter für Musikerziehung.

Die Kreis Musikerschaft als örtliche Instanz der Reichsmusikkammer kann zum Tage der Hausmusik der gesamten Bevölkerung die freudige Mitteilung machen, daß der von so vielen erhoffte Gruppenunterricht für den Kreis Mannheim zur Durchführung kommt. Er wird es allen, auch den Minderbemittelten, ermöglichen, einen guten Musikunterricht (in allen Musikinstrumenten nach Begabung und Wahl) zu erhalten. Aufklärende Artikel werden noch Näheres bringen.

Indem dies allen Musikliebenden, insonderheit den Eltern, zur Kenntnis gebracht wird, sei damit eine Bitte verbunden: Mögen doch alle diejenigen, die daheim irgendein unbenutztes Instrument haben, oder gar Musikalien u. a., diese uns überlassen — sei es geschenkt oder vielleicht leihweise gegen Gebühr oder kostenlos. — Anmeldung auf der Geschäftsstelle O 7, 1, Telefon 21716.

Das wäre Erfüllung höchster deutscher Kulturpflicht durch die Tat!  
Der Kreis Musikerschaftsleiter:  
gez. Prof. Dr. Karl Anton.



Feststunde

Archivbild

## Von der Pflege alter Musik

Bemerkenswerte Ausführungen von Dr. Karl Blessinger,  
Professor an der Staatl. Akademie der Tonkunst, München

Vor wenigen Jahrzehnten noch auf einen ganz engen Kreis beschränkt, hat sich die Pflege alter Musik heute nicht nur im Musikleben der großen Städte einen festen Platz erkämpft, sondern auch kleine und kleinste Orte erreicht. Fragt man danach, welche Werke der alten Meister es sind, die vor dreißig Jahren nicht mehr gespielt wurden sind, und welche Werke man heute spielt und singt, so ist, außer-

lich gesehen, der Unterschied nicht groß. Wie sonst im Konzertleben, so hat sich auch hier das Streben der Vorkriegszeit, das auf die Bildung eines festen Stammesrepertoires hinzielte, durchgesetzt und über allen Wandel der Zeiten hinweg bis heute erhalten. Natürlich ist die Praxis an den Ergebnissen der äußersten Fälschung der Aufführung und Neuausgabe alter Werke, welche die

Hauptaufgabe der musikgeschichtlichen Wissenschaft bildet, keineswegs achtlos vorübergegangen. Aber man hat sich im ganzen auch erheblich reicher erworben, das was die Programme der Aufführungen alter Musikwerke bieten, sein Grundstock blieb nahezu unverändert.

Und doch spideelt sich trotz dieser scheinbar ganz ruhigen und nahezu kampflosen Entwicklung dieses Aneinans des musikalischen Lebens auch hier das ganze mannigfaltige und wechselvolle Leben der Jahrhunderte wieder. Hier ist der schlaue Beweis dafür gegeben, daß es nicht so sehr darauf ankommt, was getan wird, sondern darauf, in welchem Geiste dies geschieht.

Man kann ohne Übertreibung behaupten, daß es kaum eine zeitliche Strömung gegeben hat, die nicht auch auf unserem Gebiete ihren Niederschlag gefunden hätte. Romantik, Realismus, konservativer Geist und Fortschrittsweltanschauung, ja sogar bolschewistische Strömungen haben sich auf die alte Musik ge-

worfen: internationale wie nationale Bestrebungen fanden hier ein Betätigungsfeld.

Wenn wir die Stellung betrachten, welche die Musik heute im erwachten Deutschland einnimmt, so sehen wir, daß ihr für den Neuaufbau unseres kulturellen Lebens eine ungemein bedeutungsvolle Rolle zukommt, daß wir das, was die vergangenen Epochen hier geleistet haben, nur in unserem Geiste fortzusetzen brauchen, um die fruchtbarsten Anreize für die Arbeit unserer Zeit zu gewinnen.

Die Kunst unserer alten Meister hat dadurch, daß sie dem Ansturm der verschiedensten und untereinander völlig unvereinbaren Strömungen und Richtungen ohne Mühe zu trotzen vermochte, den unwiderlegbaren Beweis für ihre unverwundliche Lebenskraft erbracht. Dieser gewaltigen Kraft ist es zu danken, daß eine Verfallung ihres Wesens nur vorübergehend möglich war und daß wenigstens in den Grundlinien ihrer Wiedererfindung eine gesunde Auffassung sich heute im wesentlichen überall durchgesetzt hat.

## Ein Mittel der Erziehung

Die Gefahr einer auf den Kern der Sache sich erstreckenden Verfälschung darf wohl heute anachronisch des neuen Geistes, der Deutschland beherrscht, als überwunden bezeichnet werden, wenigstens insoweit, als böswillige und leichtfertige Verfälschungen gar keine Aussicht auf Anerkennung mehr haben. Aber man darf immerhin nicht vergessen, daß solche Verfälschungen auch aus bester Absicht heraus sich ereignen konnten und auch heute noch ereignen können. Schon dann, wenn die Verächter mit den alten Meistern aus rein antiquarischem Interesse heraus geschieht — und hier liegt im Grunde genommen der Ausgangspunkt der ganzen Sache —, kann von einer Verfälschung die Rede sein, weil hier naturgemäß das Hauptgewicht auf dem toten Notenschriftbild liegt, das nicht zu lebendigem Ausdruck kommen kann.

Besonders schlimm ist es, wenn dilettantische Unzulänglichkeit sich hier an Ausmaßen wagt, deren Umfang nicht im entferntesten erkannt wird, oder wenn ein exklusives, ästhetisches Feinschmel-

letum die alte Musik sich als Betätigungsfeld erwählt. Vor beiden muß auch heute noch ernstlich gewarnt werden.

Die Zeit, in welcher jugendliche Unbestimmtheit die alten Meister im ersten Ansturm sich zu eigen machen zu können glaubte, liegt

**Piano- u. Flügelfabrik**  
**SCHARF & HAUKE**  
Erstklassige Fabrikate C 4, 4

nicht so weit zurück, als daß nicht sehr erhebliche Reste davon auch heute noch bei der musikinteressierten Jugend zu finden wären, zumal da dieser Dilettantismus in den letzten vierzehn Jahren in manchen Ländern sogar amtlich anerkannt und begünstigt worden ist. Aber die andere Gefahr, die von einem falsch verstandenen rein ästhetisierenden Standpunkte herkommt, muß heute ebenfalls beachtet wer-



Jung und alt geben sich mit gleicher erhebender Freude dem Spiel in der Musikgruppe hin. Weltbild (M)

# Städt. Hochschule für Musik u. Theater u. Konservatorium

Mannheim, A 1, 3, (Fernruf 34051) - Staatl. anerkannte Lehranstalt - Künstlerische Leitung: Direktor CHLUDWIG RASBERGER

Umfassende Ausbildung und Erziehung in allen Zweigen der Tonkunst, von den Anfängen bis zur künstlerischen Reife

Mäßige Studien-Gebühren!  
Eintritt jederzeit!

Instrumental- u. Vokal-Klassen - Seminar für Musiklehrer - Orchester-Klasse  
Kammermusik-Klasse - Chorschule - Operschule - Schauspielschule



den, insbesondere deshalb, weil sie gerade in den Kreisen noch besteht, die sich eines besondern Kunstinteresses rühmen.  
Wenn wir uns im rechten Sinne an unseren alten Meistern erlauben wollen, dann kann dies doch nur zu dem Zwecke geschehen, daß wir aus ihnen eine Quelle neuer Kraft gewinnen, daß wir durch sie aus der Problematik unserer Zeit heraus und wieder auf das Einfache, Ursprüngliche, auf den Besten aller Kunst zurückgeführt werden.



Junger Mann, das Hackbrett spielend  
Ein alter Holzschnitt des berühmten niederländischen Meisters Christoph van Sichem.  
Weltbild (M)

Der Ursprung der Musik aber ist — die volkstümliche Verbundenheit selbstverständlich vorausgesetzt — zu allen Zeiten derselbe gewesen und geblieben. Darum braucht man in dieser Hinsicht in der Frage einer historisch getreuen Wiederherstellung nicht immer geradezu ängstlich zu sein. Aber die äußere Form, in welcher dieser Kern ausgearbeitet, wechselt mit der Haltung und der Sitte der Zeiten. Darum wird man in der Ausführung des Wertes, soweit überhaupt die Möglichkeit dazu besteht, der geschichtlichen Treue keine volle Aufmerksamkeit zuwenden müssen. Auch die Ausführungsart, wie sie in der Musik ehemals bestanden ist ein wichtiger Bestandteil von Sitte und Brauch unserer Vorfahren, in die mit Liebe sich zu versenken immer einen besondern Reiz bietet.

So ist die Pflege aller Kunst gerade auch in Liebhaberkreisen ein wichtiges, ja unentbehrliches Mittel einer Erziehung zur Kunst, einer Erziehung, die nicht von oben her arbeitet, sondern von unten her aufzubauen sich bemüht. Aber wenn wir hier sofort die den wesentlichen Grundgedanken weiterverfolgen, dann ergibt sich von selbst die Erkenntnis, daß die Musik nicht losgelöst vom Leben ein Sonderdasein für sich führen kann, daß sie vielmehr immer untrennbar verbunden ist mit der Umwelt, in der sie existiert. Nicht der Konzertsaal allein ist darum der rechte Platz, der alten Meister zu gedenken, sondern ebenso das Haus, die Geselligkeit und nicht zuletzt die freie Luft. Den neuen musikalischen Ausdruck gewinnen wir nicht durch irgendwelche Illusionen, sondern dadurch, daß wir in den Geist der vertrautenen Zeit uns einleben und auf diesem Wege die Kraft schöpfen, die unsere Generation einmal befehlen wird, der großen alten Meister sich wert zu erweisen.

solche Aufforderung ergeben lassen können. Es müßte der Kreis der Zuhörer erheblich erweitert werden.

In den Betrieben gibt es die Möglichkeit, daß sich die gesamte Gefolgschaft zusammensetzt und daß aus ihrer Mitte sich eine Gruppe musikalischer Kameraden zusammensetzt, die die ganze Gefolgschaft des Betriebes z. B. in die Werkstatt einlädt. Selbstverständlich müssen Inhalt und Stil des Abends durchdrungen sein von dem Geist einer Hausmusikstunde, selbst wenn der äußere Rahmen ein anderer ist. Die Voraussetzung dazu ist, daß die Teilnehmer tatsächlich eine Gemeinschaft, eine Kameradschaft darstellen, daß sie sich kennen und verstehen. Es ist gleichgültig, ob es sich nun um die Vorbereitung einer Großstadt, um ein Dorf, um eine Betriebsgemeinschaft, um eine Wander- oder Sportgruppe der NSD, „Kraft durch Freude“ handelt! Entscheidend ist einzig und allein, daß sich zu dem „Tag der deutschen Hausmusik“ Kameraden gegenseitig zu erfreuen suchen.

Im letzten Jahre wurden bereits einige Anlässe in dieser Richtung gemacht. Die Betriebsführer kleinerer Werke luden beispielsweise ihre Gefolgschaft zu einem Hausmusikabend in die eigene Wohnung. Bei gutem Willen läßt sich rasch eine frische Ungezogenheit herstellen, so daß in einer solchen Stunde mehr für den Geist der Betriebskameradschaft geleistet wurde, als sonst vielleicht in Monaten und Jahren.

Auf dem Lande ist es verhältnismäßig leicht, das ganze Dorf zu einem musikalischen Gemeinschaftsabend zusammenzuführen. Auch hier muß der Abend in Stil und Haltung dem Wesen der Hausmusik gerecht werden, wenn er naturgemäß auch in seiner äußeren Ausgestaltung weitgehend von einer in der Wohnung im engen Kreise abgehaltenen Hausmusikstunde unterscheidet. Ueber dem Abend soll überall eine gewisse Befriedigung liegen. Seine Wirkung muß mehr nach innen als nach außen gerichtet sein.

## Jeder treibt Hausmusik

Das Zeitalter der Technik hat uns viele mechanische Musikinstrumente geschenkt. Wir schalten den Rundfunk ein, wir hören Schallplatten! Das alles kann aber nicht die Werte ersetzen, die aus einer eigenen künstlerischen Betätigung innerhalb der Familie hervorgehen, aus der Hausmusik. Viele werden fragen: Ja, was ist denn eigentlich Hausmusik? Dieser Begriff ist sehr leicht festzustellen. Hausmusik wird betrieben aus Liebe zur Kunst. Ihr Träger wird immer der Vater sein, der Liebhaber-Musiker. Die Hausmusik liegt niemals im Besitz mit der ausübenden Kunst des Virtuosen. Sie soll im Gegensatz dazu im engen Kreis der Familie und der Freunde die Kunst pflegen und ihr Verständnis vertiefen. Die Technik hat die in früheren Zeiten in unserem Volke weitverbreitete Hausmusik leider stark zurückgedrängt. Es ist bequemer, durch ein paar Griffe an einem Apparat stundenlang gute Musik zu hören, als Jahr um Jahr zu lernen, bis man selbst etwas auf diesem Gebiete leisten kann.

Um die Hausmusik wieder weiteren Kreisen zugänglich zu machen, wird ihr der 17. November vollständig gewidmet sein. Wie können wir nun diesen Tag wirklich zu einem Fest der deutschen Hausmusik gestalten? Auf dem Lande und in den kleineren Städten wäre es natürlich das Richtige, wenn alle diejenigen Volksgenossen, die selbst seit langem Hausmusik betreiben, ihre Freunde an diesem Abend zu sich einladen würden. Aber leider sind es nur wenige, die eine

Nach dem Sonntag in dortige große Orchester 8000 Zuschauer gefunden, um Schmelzer werden ließ abwechselnd schmad geblieben.  
Der frische Bingen...  
Maestri...  
mußte in...  
und in de...  
Doppeltreffe...  
schen. Im...  
win Bru...  
deutigen...  
der sich...  
einen guten...  
den Schwer...  
ter Kurt...  
den Punkt...  
Den Hau...  
den Amer...  
Heuser...  
zehn Runden...  
der Pause...  
gab. Heu...  
Frankfurt...  
ersten Runden...  
Amerikaner...  
war. Der...  
Rippe und

**Heckel** Pianos-Flügel  
das Haus der Musik seit 115 Jahren  
O 3, 10 / Kunststraße / O 3, 10  
Sämtliche Musikalien  
alle Instrumente einsehbar, Unterrichtsmusik  
Musik-Instrumente Kauf • Miete

**Peter Seib** Klavier-Akademie  
jetzt M 2, 9 Fernruf 22188  
(Haus Uhl - gegenüber Kaufhaus)  
Aufnahme aller Stufen

**Emmy Reichert**  
dipl. und staatlich geprüfte  
Lehrerin für Klavier  
Elisabethstr. 4. Tel. 410 77

**Heinrich Lenz**  
Klavier, Orgel (Harmonium)  
Theorie und alle modernen  
Volksinstrumente.  
Meerfeldstr. 17. Tel. 232 91.

**Berta Schlosser**  
konserv. gebildete Lehrerin  
ert. gründl. Klavierunterricht  
Anmeld. tägl. von 2-3 Uhr  
Waldparkstr. 30. Tel. 225 44.

**Binchen Körner**  
staatlich anerkannte Dipl.-  
Klavierpädagogin.  
Luisenring 5. Fernruf 222 12.

**Agnes Mayer**  
dipl. u. staatlich anerkannt  
ert. gründl. Klavierunterricht  
Paul-Martin-Ufer Nr. 9  
Fernsprecher Nr. 449 34.

**Nora Vogel - Zimmermann**  
Konzertsängerin. Staatlich anerk.  
Gesangspädagogin. - Chorleiterin.  
Friedrichsring 34. Tel. 262 17

**Friedrich Gellert**  
Musikdirektor. Unterricht in  
Klavier u. Violine  
Chorleiterlehre.  
U 6, 12. Fernruf 275 63

**Lissi Schlatter**  
Unterricht in Klavier u.  
Blockflöte nach bew.  
schnelllernender Methode.  
Mäßiges Honorar. -  
L 3, 1. Fernruf 265 19.

**LINA SCHMITT** staatl. anerkl. Lehrerin Klavier, erteilt  
Unterricht f. Anfänger u. Fortgeschritt.  
Lortzingstr. 52 (Ecke Waldhostr. 33-35) - Fernruf 528 01

**Mannheimer Musikschule**  
Moltkestraße 4 - Fernruf 448 90  
Leitung: Victor Dinand  
Staatl. akad. gepr. u. staatl. anerkl. - Ausbildung in allen Zweigen der Musik von Anfang bis zur Konzertschule - Mäßiges Honorar!

**Albert Guggenbühler** staatl. anerkannter Klavierlehrer - Einzelunterricht (mit Theorie) für Anfänger und Fortgeschrittene  
S 8, 28 Fernsprecher 230 61

**Luise Schatt-Eberts** Klav. - Harm. - Blockfl. Pianoforte u. staatlich anerkannte Klavierpädagogin.  
Hofstraße 9, Erdg. Fernruf 438 09

**Klaviere** neu und gespielt und alles was Sie an Klein-Instrumenten und Noten brauchen, finden Sie in guter Auswahl bei  
**Pfeiffer** jetzt O 2, 9 (Kunststraße)

**Isolde Wassermann** unterrichtet Klavier für Anfänger u. Fortgeschrittene  
**Dr. Alfr. Wassermann** unterrichtet Klavier, Musiktheorie und Gesang. - D 1, 11. Fernruf 245 91

**Lisa Brechter** Konzertsängerin  
Ausbildung für Beruf und Haus. - Zeitgemäßes Honorar nach Vereinbarung. -  
Tullastr. 16. Ruf 266 94

**Auguste Bopp-Glaser** Opern- und Konzertsängerin. Staatlich anerkannte Gesangspädagogin.  
Elisabethstr. 4. - Ruf 403 91.

**Marianne Keller-Heimig** ehemal. Nationaltheater Mannheim  
Gesangsunterricht bis zur Bühnenszene. - Honorare zeitgemäß. -  
Karl-Ludwig-Str. 26. T. 433 21

**Klavierunterricht** erteilt zu mäßigem Honorar  
**Mathilde Schmidt** B 7, 17. Diplom u. staatl. Anerkenn.

**Hildegard Stocker** staatlich anerkannte Klavierpädagogin -  
M 6, 14. Tel. 238 19

**Gertrud Dorner** staatl. gepr. Klavierpädagogin  
Güterhallenstraße 12. Fernsprecher Nr. 268 51.

**Musik-Schwab** das Fachgeschäft für alle Musikinstrumente  
K 1.5 Gegründet 1902 Fernruf 251 09  
Ohne Werbung kein Erfolg!

**Annemarie Hoffmann** dipl. und staatlich anerkannt für Violin-Unterricht  
Uhlandstraße 30

**Die Handharmonika...** das Volksinstrument - vom ersten u. einzigen Handharmonika-Geschäft der Neckarstadt  
**Kronenberger** Schimperstraße 19 - Fernruf 506 36

**Kurt Hoyer** Lauten- und Orgelbauer  
F 1, 1 (2. Etage)  
Fachgeschäft für alle Streich- und Zupfinstrumente

**Inka von Linprun** staatl. geprüft u. anerkannte Violinpädagogin -  
Geigenunterricht einzeln u. in Gruppen. - Mäßiges Honorar. - Mitglied der Reichsgedök. -  
L 3, 1-2. Fernruf 257 02

**Johanna Pfaeffle** Gesangspädagogin  
Diplom. - Konzertsängerin. -  
B 6, 29. Fernruf 220 70

**Maria Lurz** Klavier-Theorie. Dipl.-Klavierpädagogin  
Stolzstraße Nr. 4 a. (am Gabelbergerplatz).

**Betta List** staatl. anerkl. Musiklehrerin Klavier und Solo-Repetition  
P 7, 1. Fernruf 215 68

**Musik-Blatz** Ludwigsbafen Bismarckstr. 75 Nähe d. Hauptpost  
Präet Dir's ein, es ist recht wichtig.  
**Feldmann ist für Harmonikas richtig!**  
Schon nach wenigen Wochen können Sie mit Hilfe einfacher Methoden Ihren Freunden auspielen.  
Reiche Auswahl bei günstigen Zahlungsbedingungen erhalten Sie im ältesten führenden Fachgeschäft für chromatische Akkordeons

**W. Feldmann** S 2, 8 Musikinstrumentenbau  
FERNSPRECHER 22076

**Luise Blochmann** Diplom-Musiklehrerin - Klavier-Theorie  
Cannabichstraße 13

**Emmy Maurer** staatl. anerkannte Klavierpädagogin  
Charlottenstraße 8.

**Martha Kümmerle** staatl. gepr. Musiklehrerin  
Gr. Wallstatstr. 61.

**Marg. Schmidt** staatl. gepr. Musiklehrerin unterrichtet Klavier, Theorie, Ensemble.  
Seckenholmer Str. 94.

**Hanne Schenkel** staatl. geprüft  
Kalmplatz 6.

**Vera Schaefer** Moderner Klavierunterricht  
Beethovenstraße 22 Fernsprecher 447 83

**Musik-Grosch** Qu 2, 17. Tel. 275 89

**Gute Hausmusik** fördert das schöne Familienleben

Im Gau...  
rende...  
Lustpunkt...  
ein Unentsch...  
Schwandbeim...  
rasch und un...  
tete dagegen...  
ausgezeichnet...  
8-5 (3-2)-Z...  
ein gewonnen...  
6-5 gegen d...  
der...  
so daß sich...

1. W. H. Sch...  
2. Blatz...  
3. E. B. H...  
4. G. M. H...  
In W...  
benen...  
Göppingen...  
E. B. Göppi...  
führte. Die...  
und bauten...  
In Hellbach...  
eine Mann...  
Kampf zugun...  
daten mit...  
konnten. -  
ningen ergibt...  
Tabellenstam...

1. E. B. H...  
2. W. H. Sch...  
3. Stuttgart...  
4. E. B. Göppi...  
In W...  
führer, E. B...  
berg, der ge...  
flügel. 1800...  
die Bamberg...  
sch in Aug...  
gab dem...  
Der Tabellen...

1. L. H. Sch...  
2. E. B. H...  
3. Bamberg...  
4. Post Mün...

**Ring...**

Einem rech...  
Rampf liefer...  
Mannschaften...  
Reischer Ran...  
zu erringen...  
licher. Im...  
gewicht gab...  
gen Kämpfe...  
Die Kämpfe...  
geleitet wurd...  
Wanta...  
mann (W)...  
etwas überle...  
Abwehr. Leb...  
führung und...  
scheitend...  
Federger...  
ter (W). Tra...  
Standampf...

**P**



# Adolf Heuser schlägt Stanley E. O.

8000 bei den Berufsboxkämpfen in der Frankfurter Festhalle

Nach neunjähriger Pause (!) wurden am Sonntag in Frankfurt a. M. wieder Berufsboxkämpfe durchgeführt, die gleich zu einem großen Erfolg wurden. Nicht weniger als 8000 Zuschauer hatten sich in der Festhalle eingefunden, wo sie vor Beginn der Kämpfe Max Schmeling einer stürmischen Begrüßung zuteil werden ließen. Die Kämpfe verliefen überaus abwechslungsreich und ganz nach dem Geschmack der Zuschauer, denn entscheidende Siege blieben nicht aus.

Der frühere Deutsche Schwergewichtsmeister Vinzenz Höwer war für den Luxemburger Raestrangelo viel zu stark. Der Gast mußte in der vierten Runde dreimal zu Boden und in der fünften Runde beendeten harte Doppeltreffer das Gesicht zugunsten des Deutschen. Im Mittelgewicht kam der Berliner Erwin Bruh zum zweiten Male zu einem eindeutigen Punktsiege über Hein Domagaren, der sich aber in dem Acht-Runden-Kampf einen guten Abgang verschaffte. Im einleitenden Schwergewichtskampf hatte der Frankfurter Kurt Tok den Berliner Josche klar nach Punkten abgefertigt.

Den Hauptkampf bestritten der in Paris lebende Amerikaner Gene Stanley und Adolf Heuser im Halbschwergewicht. Der über zehn Runden angelegte Kampf war schon in der Pause zur fünften Runde beendet, da Stanley hier den für ihn aussichtslosen Kampf aufgab. Heuser hielt ganz das, was man sich in Frankfurt von ihm versprochen hatte. In der ersten Runde öffnete sich das rechte Auge des Amerikaners, der nun in der Sicht behindert war. Der Rheinländer schlug auf die kurze Rippe und an den Kopf und öffnete seinem

Gegner auch noch das andere Auge. In der vierten Runde trieb der Bonner seinen Gegner vor sich her, der aber hier doch noch einige Male Widerstand zu leisten vermochte. In der Pause zur fünften Runde gab Stanley auf und Heuser wurde L.O.-Sieger.

Den Schlussskampf bestritten der Berliner Richard Siegmann und der Stuttgarter Rothendörger im Leichtgewicht. Nach den beiden ersten Runden feuerte der Berliner einem klaren Punktsiege zu.

## Deutscher Radflieg über Holland

In der gut besuchten Kölner „Rheinlandhalle“ wurde am Sonntagabend ein Radfliegerkampf Deutschland — Holland ausgetragen, der mit einem überlegenen deutschen Sieg von 46:29 Punkten endete. Bis zum Mannschaftsfahren gab es sehr schöne Kämpfe, besonders Toni Mertens, der im Riegerhauptfahren eine Glanzleistung vollbrachte und im Endlauf Matthias Engel mit 2 1/2 Längen schlug, und später noch einen neuen 500-Meter-Bahnrekord schuf, konnte ausgezeichnet gefallen und über viel Beifall quillten. Leider verunfallte das 75-Kilometer-Mannschaftstrennen. Gleich nach Beginn des Wettbewerbs, zu dem die Holländer nur mit vier Mannschaften antreten konnten, da sich von Gemond vorher bei einem Sturz einen Schlüsselbeinbruch zugezogen hatte, gab es einen Massensturz, bei dem Vinnenburg und Broomen verletzt wurden. Die Holländer mußten einige Umbesetzungen vornehmen, und schließlich beendeten nur sechs Mannschaften das Rennen, aus dem Schön/Schmer als Sieger hervorgingen.



Beim Fest der Sportpresse. Von rechts: Staatssekretär Pfundtner, der Reichssportführer, Reichsminister Dr. Frick, der italienische Sportführer General Vaccaro und Reichsminister Dr. Goebbels

## Das große Tübelungen-Sechlen

Reichklub Germania Frankfurt wurde zum zweiten Male Sieger im Mannschaftskampf

Das zum dritten Male am Samstag und Sonntag durchgeführte Tübelungen-Sechlen der Turngemeinde Borns nahm sportlich einen ausgezeichneten Verlauf, zu bedauern war nur der schwache Besuch. In dem von zwölf Mannschaften aus dem ganzen Reich ausgetragenen Mannschafts-Tübelungskampf um das Hagena-Standbild wurde der Reichklub Germania Frankfurt zum zweitenmal hinterinander Sieger. Wie erwartet, war der TB Offenbach wieder der härteste Gegner der Frankfurter. Nachdem sich die Auscheidungskämpfe bis spät in die Samstagnacht hingezogen hatten, sah man am Sonntag die vier Mannschaften von Frankfurt, Offenbach, Saardrücken (RTB) und Bad Cannstatt (TB) im Endkampf. Sieger wurde Germania Frankfurt mit drei Mannschaftsiegen vor Offenbach mit zwei und Saardrücken mit einem Sieg.

### Ergebnisse der Endkämpfe:

Frankfurt—Cannstatt 12:4, Frankfurt—Saardrücken 11:5, Frankfurt—Offenbach 9:6 (abgebrosen), Offenbach—Cannstatt 14:2, Offenbach gegen Saardrücken 11:5, Saardrücken—Cannstatt 10:6.

Der daneben ausgetragene Kampf im Damen-Tübelung war mit 50 Teilnehmerinnen aus dem ganzen Reich ausgezeichnet besetzt. Die Kämpfe begannen am Sonntagvormittag und wurden am Abend beendet. Siegerin wurde Frä. Zehlfert (WVB Stuttgart) mit 5 Siegen und 21 erhaltene Treffern vor Frä. Heber (TG Köln) mit 4 Siegen und 20 erhaltenen Treffern, Frä. Fuchs (Darmstädter TG) 4 Siege und 21 erhaltene Treffern, Frä. Jafob (TB Offenbach) 4 Siege und 20 erhaltene Treffern, Frä. Weizer (TG Offenbach) 4 Siege und 20 erhaltene Treffern, Frä. Garwein (TG Köln), Frä. Oslod (Leipzig), Frä. Offenbach (Cannstatt), Frä. Scampa (Offenbach) und Frä. Hoff (Offenbach).

### Ergebnisse der badischen Bezirksklasse

Mittelbaden-Nord:  
WVB Breiten — Germania Forst . . . . . 2:2  
Germania Karlsruhe — SpB. Kur . . . . . 5:1  
WVB Weibern — TG Gutingen . . . . . 2:1  
Germania Weingarten — WVB Neureut . . . . . 0:2

Mittelbaden-Süd:  
SpBa. Tilmweihenfeld — TB Gillingen . . . . . 0:0  
TG Birclefeld — Franconia Karlsruhe . . . . . 1:0  
Ebnitz Karlsruhe — TB Partolben . . . . . 3:1  
TB Ruppelheim — WVB Wörzheim . . . . . 3:2

Freiburg-Süd:  
TG Freiburg — TB Herrsch . . . . . 2:1  
Ritters Freiburg — Fahrnan . . . . . 4:0  
TG Weinsfelden — Sportfreunde Freiburg . . . . . 2:1  
Trieblingen — SpBa. Freiburg . . . . . 0:1

Freiburg-Nord:  
WVB Rebl — Rodnau . . . . . 5:2  
WVB Weibern — Gutsch . . . . . 2:1  
TG Waldbach — Ruppelhof . . . . . 5:1  
WVB Offenburg — TB Loth . . . . . 2:0

Konstanz:  
TG Koblitz — WVB Konstanz . . . . . 0:4  
TG Konstanz — Gottmadingen . . . . . 2:0  
TG Münsingen — TG Donaueschingen . . . . . 2:0  
Stodach — TG Singen . . . . . 0:3

### German/Canadians in Berlin

In ihrem dritten Kampf gegen eine Berliner Auswahlmannschaft im gutbesetzten Sportpalast konnten die Deutsch-Canadier einen hohen 11:3 (4:1, 4:1, 3:1)-Sieg heraus. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete das Schaulaufen der englischen Weichierin Megan Taylor. Auch das Ruderpaar Paar Roth/Walder erzielte großen Beifall. Venno Haltermaier, der Komiker auf dem Eis, sorgte für andauernde Lachstürme der Zuschauer.

## Die Sage im süddeutschen Handball

Stark umstrittene Führung in Südwest und Bayern

Im Gau Südwest ist nun auch der führende VfR Schwabenheim nicht mehr ohne Verlierer, denn in St. Ingbert erreichte er nur ein Unentschieden von 11:11 (6:5) Toren. Die Schwabenheimer Abwehr war diesmal überaus unsicher. — Pfalz Ludwigsbafen wartete dagegen in Frankfurt beim HSV mit einer ausgezeichneten Leistung auf und landete einen 8:5 (3:2)-Sieg. — Das Darmstädter Lokaltreffen gewannen die Soldaten recht glänzend mit 6:5 gegen die Her und in Herrnsheim siegte der HSV mit 10:5 (2:2) über den TB Hagloch, so daß sich jetzt folgender Tabellenstand ergibt:

Spiele	Tore	Punkte
1. VfR Schwabenheim	6	36:26 11:1
2. Pfalz Ludwigsbafen	7	60:50 11:3
3. HSV Herrnsheim	7	53:47 8:6
4. Germ. Pfungstadt	7	42:38 8:6

In Württemberg gab es nach verschiedenen Ablagen nur einen Punktkampf, der in Göppingen die führenden Mannschaften von TB Göppingen und TB Albstadt zusammenführte. Die Albstädter legten mit 5:3 (5:3) und bauten damit ihre Spitzenstellung aus. — In Heilbach trugen die Stuttgarter Riders und eine Mannschaft des Inf.-Reg. 119 einen Kampf zugunsten des HSV aus, den die Soldaten mit 8:3 zu ihren Gunsten entscheiden konnten. — Nach dem Rücktritt von Schwabenheim ergibt sich in Württemberg folgender Tabellenstand:

Spiele	Tore	Punkte
1. TB Albstadt	6	69:25 12:0
2. HSV Juffenhäuser	5	31:27 7:3
3. Stuttgarter Riders	6	43:50 7:5
4. TB Göppingen	6	42:40 6:6

In Bayern wurde der spielfreie Tabellenführer, TB Milbertshausen, vom 1. FC Nürnberg, der gegen Landsbut 15:5 gewann, abgelöst. 1800 München unterlag aufbaue gegen die Bamberger Reiter 6:7. Fürth behauptete sich in Augsburg mit 16:11 und Post München gab dem TB Erlangen mit 8:4 das Nachsehen. Der Tabellenstand:

Spiele	Tore	Punkte
1. 1. FC Nürnberg	6	71:38 11:1
2. TB Milbertshausen	6	43:25 10:2
3. Bamberger Reiter	5	44:29 8:2
4. Post München	6	42:27 7:5

Ein recht spannenden und ausgeglichenen Kampf lieferten sich am Sonntagabend obige Mannschaften in Reisch. Beinahe reichte es der Reischer Mannschaft, einen überraschenden Sieg zu erringen. Aber der Gast war etwas glücklicher. Im Bantam-, Mittel- und Schwergewicht gab es Fallhöhe, während bei den übrigen Kämpfen die Entscheidung sehr knapp war. Die Kämpfe, die von Schöninger, Hockenheim, geleitet wurden, nahmen folgenden Verlauf:

Bantamgewicht: Kurz (R) — Lehmann (M). Der Gast erwies sich zu Beginn etwas überlegen, aber Kurz zeigte sehr gute Abwehr. Lehmann ging durch Ueberwurf in Führung und siegte schließlich nach 5 Min. entscheidend.

Mittelgewicht: Reilbach (R) — Kauter (M). Trotz aller Bemühungen wird im Standkampf nichts Abhörbares erreicht. In der

Bodenrunde löst der Reischer Kauter keine Vorteile erzielen. Durch Armzug am Boden kommt der Gast in eine aussichtslose Lage. Durch Kufe muß Reilbach den Griff lösen und siegt nach Punkten.

Leichtgewicht: Weir (R) — Münch (M). Alle gutgemeinten Griffe von Weir erditen außer der Matte. In der Bodenrunde kommt Münch zu einem Führungstreich, was ihm einen knappen Punktsieg eintrachte.

Mittelgewicht: Mohr (R) — Meurer (M). Einen lebhaften Kampf lieferten sich beide Kämpfer. Meurer hatte sich gegen den jungen Mohr mächtig zur Wehr zu legen, um nach ergebnislosem Standkampf einen klaren Punktsieg zu erreichen. Mohr kämpfte etwas im Ueberreifer.

Mittelgewicht: Eppel (R) — Denu (M). Zu Beginn legt Denu einen Hüftsturz an, den Eppel sein portiert, um seinen Gegner dann sofort in die Brücke zu bringen, aus der er sich nicht mehr befreien konnte. Sieger Eppel nach einer Minute.

Halbschwergewicht: Fischer (R) — Heber (M). Fischer legte sich gleich mächtig ins Zeug und nach temperamentvollem Standkampf liegt Fischer klar in Führung. Er ver-

## Unsere Hockey-Rundschau

SG Frankfurt 1880 — VfR Mannheim 2:3 (2:2)  
Der VfR Mannheim weckte am Sonntag beim SG Frankfurt 1880 und überraschte durch ein in jeder Beziehung alanzvolles Spiel, das an die besten Zeiten dieses süddeutschen Hockey-pioniers erinnerte. Der SG 1880 fand seinem Gegner kaum nach und mußte sich in der zweiten Hälfte der größeren Geschlossenheit der Mannheimer beugen. Für Mannheim schossen Junge, Brigel und Kutterer die Tore.

TB 57 Sachsenhausen — TB 46 Mannheim 5:0  
Der TB Mannheim von 1846 spielte am Sonntag ebenfalls in Frankfurt a. M. und trat gegen den TB 57 Sachsenhausen an. Die Mannheimer trafen einen Gegner an, der sich in einer Form befand, wie man sie schon lange nicht mehr bei den Sachsenhäusern gesehen hatte. Auffallend aut war vor allem der Aufbau und das Zusammenspiel in allen Reihen. Die überragenden Leute bei Sachsenhausen, das mit 5:0 zu einem klaren Sieg kam, waren die Brüder Erich und Fritz Gung, die sich auch in die Torerfolge teilten.

Mannheimer TB — Reichsbahn-TuSV Frankfurt 2:0  
Bei altem Boden empfing die Mannheimer TB am Sonntag zum einzigen Mannheimer Hockeytreffen die Elf des Reichsbahn-TuSV Frankfurt und kam zu einem verdienten 2:0-Sieg, der schon bei der Pause feststand. Die Mannheimer spielten unter ihrer sonstigen Form, waren wohl technisch den Gästen überlegen, dieser aber sehr eifrig und kampfstark, ohne aber mit dem schwachen Sturm zu Erfolgen kommen zu können. E. Junge schloß für Mannheim beide Tore. Schwarz war zunächst

der Gästetormant, dagegen bot der rechte Verteidiger ausgezeichnete Leistungen. Bei Mannheim war die Hintermannschaft auf der Höhe, die Läuferreihe befruchtete.

SG Heidelberg — TB 78 Heidelberg 1:0  
In Heidelberg fand das mit großer Spannung erwartete wichtigste Lokaltreffen der Understättstädte statt. Beide Mannschaften traten mit einigem Erfolg an. Trotzdem entwickelte sich ein spannender Kampf, in dessen Verlauf es dem SG glückte, mit 1:0 zu liegen, nachdem man sich bei der Pause noch 0:0 getrennt hatte. A. Peter verwandelte eine Strafstoß und verhalf seinem Verein zu dem knappen Sieg.

TFC Ludwigsbafen — TB 48 Frankenthal 1:3  
Der TFC Ludwigsbafen bestritt am Sonntag einen Klubkampf gegen den bekannten TB 48 Frankenthal. Die Gäste, die mit einer verjüngten Mannschaft erschienen kamen zu einem verdienten 3:1-Erfolg, nachdem sie schon bis zur Pause mit 1:0 in Führung lagen. Die zweiten Mannschaften trennten sich 0:0, die Jugend spielte 2:2 und das Damenspiel brachte Frankenthal einen 2:0-Erfolg.

Tennis Schweden — Norwegen 4:1  
Schwedens Tennisspieler bewiesen jetzt, daß sie für den Herausforderungskampf um den Königspokal aus beste gerüstet sind. Sie schlugen in Oslo im Hallenkampf die Norweger klar mit 4:1. Schröder und Ruström gewannen jeweils die Einzelspiele gegen Haanes und Jansen, während im Doppel die beiden Schweden von Haanes-Arne (Norwegen) überraschend mit 6:3, 10:3, 5:7, 6:3, 6:3 geschlagen wurden.

**PALMOLIVE, die SEIFE, die Ihre Haut zart ~ Ihren Teint jung und schön erhält!**

1 Stück	32 3
3 Stück	90 3



Volksgenosse Marktfrau

Einkaufen macht Freude. Unmutige Worte über die viele Zeit, die man notwendigerweise dafür aufbringen muß, sind nicht allzu ernst zu nehmen.

Hausfrauen haben den Einkauf zu einer Kunst erhoben. Nicht zu Unrecht; die mustergültige Haushaltsführung hängt zum guten Teil davon ab.

Am Kohlstand: Die Marktfrau preist mit beträchtlichem Stimmaufwand ihre tatsächlich wohlgerateten und selten Kohlköpfe an.

Es gab leider noch mehr Unerfreuliches zu sehen und zu hören, was ob der Ausnützung nicht verschwiegen werden soll.

Ganz Bewiegte kommen erst gegen Ende der Marktzeit, um aus der verständlichen Abneigung der Marktfrauen vor dem Wiedermitnachs-Hause-nehmen ihrer Ware rasch noch Kapital zu schlagen.

So gern hätte ich ein schönes Lied gemacht Von deiner Liebe, deiner treuen Weise, Die Gabe, die für andre immer wacht, Hätte ich so gern gewockt zu deinem Preise.

An meine Mutter

So gern hätte ich ein schönes Lied gemacht Von deiner Liebe, deiner treuen Weise, Die Gabe, die für andre immer wacht, Hätte ich so gern gewockt zu deinem Preise.

Doch wie ich auch gefonnen mehr und mehr, Und wie ich auch die Reime mochte stellen, Des Herzens Blüten wallten drüber her, Zerhörten mir des Liebes zarte Wellen.

So nimm die einfach schlichte Gabe hin, Von einfach ungeschmücktem Wort getragen, Und meine ganze Seele nimm darin; Wo man am meisten süßt, weiß man nicht viel zu sagen.

Annette v. Droste-Hülshoff.

Soll die „Mitgift“ bleiben? / Ernsthafte Ueberlegung zu einem zeitgemäßen Thema

Vor dem Weltkrieg war die Figur des „Mitgiftjägers“, der nach einem mehr oder minder leichtfertigen Leben sich zur Ehe entschloß, nach dem vorher seine wichtigste Frage beantwortet war: „Ob sie Geld hat?“, in unseren Witzblättern und leider auch im Leben ziemlich häufig.

Die Ehe — kein Geschäft Eine Ehe zu schließen, nur, um in den Besitz des Vermögens der Frau zu kommen, ist stets sehr unerfreulich und übel.

Andere Länder — andere Sitten In einzelnen Ländern der Welt ist das Geben von Mitgift verboten. In Japan etwa darf der Vater seiner Tochter nur eine Kuscheier in Wäsche, Hausgerät und dergleichen, aber keinerlei Barmitgift, geben; die Japaner sind der Ueberzeugung, daß dieses Geschenk sittlich und biologisch bei ihnen nur günstig gewirkt habe.

Zum Handarbeiten ein freundlicher Platz Sei mir deinen Nähtisch und ich sage dir, ob du ordentlich bist

Wir fangen wieder an, wirklich hübsche Nähtische zu schaffen! Es liegt durchaus im Zuge der Zeit, daß gleich der wertenden Hand des Mannes auch die Handarbeit der Frau wieder zu Ehren gekommen ist.



Nähtisch mit eingezogenen Adern und verschleppbarer Platte — Entwurf Prof. Notheller (Deixe M)

men Vordruckes, daß wieder weibliche Erfindungsgabe und Feingefühl schöpferisch wird. Der Vorwurf der Sentimentalität ist bestimmt ungerecht, wenn vielen lebensmüden Frauen der Platz am Nähtisch so etwas wie beglückendes Heimgefühl schenkt; er ist ein Anziehungspunkt, der für sie nicht lästige Arbeit, sondern Sammlung, Einkehr und Ruhepol am Tage bedeutet.

Um wirkliche Freude an diesem Möbel zu haben, muß es in erster Linie arbeitstechnisch brauchbar sein. Die altmodische Form des aufklappbaren Deckels ist eine unüberlegte Konstruktion. Zweckmäßig ist allein ein nach beiden Seiten verschiebbarer Deckel, der bequem darüber liegende große Fach freigibt, das zur Aufnahme von Nadeln und Stopfwerk dienen kann. Die Schubfächer sollten stets eine Sperr-

Fähigkeiten, nicht aber als Mitbringerin von Vermögenswerten geheiratet wird. Diese Sitte verliert sich in Serbien aber heute auch langsam, geht aber immer im Volke als ein Zeichen altväterlicher Lebensart fort.



Die schönste Erfüllung der Ehe: Das gesunde Kind

verhindert werden kann. Für uns ist also die Frage nicht so brennend wie für Völker, die noch keine erbbiologischen Gespinnungen haben.

Man wird also nicht die Mitgift allgemein als abschaffenswert anzusehen haben, — sondern

die Mitgift, die sein Mädel mitbringt, den Kauf einer eigenen Bauernwirtschaft und evtl. die Uebernahme einer guten Pachtung. Es hat sich außerdem ein ganzes Versicherungsgewerbe entwickelt, das Heiratsversicherungen abschließt.



Aus dem HB-Fotopreisausschreiben

Daselbe gilt aber auch umgekehrt, — und darauf wird sehr wenig geachtet. Wie mancher Mann kann eine schöne, junge und begabte Frau heiraten, obwohl er selber ein Ausbund von Höflichkeit und wirklich aus jenem normaler Weise heiratungsfähigen Alter heraus ist, bloß weil er Geld hat oder, wie die Heiratsanzeigen so schön sagen, „pensionsberechtigt“ ist. Auch hier

liegen Quellen der russischen Gefährdung, — und einmal werden wir nicht herumkommen, auch hier biologisch gesunde Gedanken gegenüber mehr oder minder kapitalistischen Entartungserscheinungen durchzusetzen.

Eine Sparplatte

auf Ihrem Herd spart Kohlen, heizt besser, kocht schneller J. Kernhauser, Mannheim, P. 4, 10



Ist das noch ein Hut? Weibchen 90 Das kühne bedecorete Gehäule, das offensichtliche Schrittmacher für avantgarde Mode sein soll, wurde dieser Tage in Paris als neuestes Modell eines Winterhutes vorgestellt

Was ist nu... jezt prange... Aber seitdem... liegt sie ein... sieht sie schon... rigen Gestalt... haben. Erlic...



wenn sie au... verbringt, so... dasbe Stunde... stehen, damit... trinkt. Denn... Blumentopf... ihre großen... Zweitens be... nicht; deswe... Gefäßen dor... fest geforat... Zimmerlind... aus irgend... blinzeln. St... ster lieben... gen lieben, d... mellen, Käl... nachtsfaktee... len stets mi... zu stehen. D... dunkel stehn...

Wenn Sie au... verbringt, so... dasbe Stunde... stehen, damit... trinkt. Denn... Blumentopf... ihre großen... Zweitens be... nicht; deswe... Gefäßen dor... fest geforat... Zimmerlind... aus irgend... blinzeln. St... ster lieben... gen lieben, d... mellen, Käl... nachtsfaktee... len stets mi... zu stehen. D... dunkel stehn...

Wenn Sie au... verbringt, so... dasbe Stunde... stehen, damit... trinkt. Denn... Blumentopf... ihre großen... Zweitens be... nicht; deswe... Gefäßen dor... fest geforat... Zimmerlind... aus irgend... blinzeln. St... ster lieben... gen lieben, d... mellen, Käl... nachtsfaktee... len stets mi... zu stehen. D... dunkel stehn...

Wenn Sie au... verbringt, so... dasbe Stunde... stehen, damit... trinkt. Denn... Blumentopf... ihre großen... Zweitens be... nicht; deswe... Gefäßen dor... fest geforat... Zimmerlind... aus irgend... blinzeln. St... ster lieben... gen lieben, d... mellen, Käl... nachtsfaktee... len stets mi... zu stehen. D... dunkel stehn...

Wenn Sie au... verbringt, so... dasbe Stunde... stehen, damit... trinkt. Denn... Blumentopf... ihre großen... Zweitens be... nicht; deswe... Gefäßen dor... fest geforat... Zimmerlind... aus irgend... blinzeln. St... ster lieben... gen lieben, d... mellen, Käl... nachtsfaktee... len stets mi... zu stehen. D... dunkel stehn...

Wenn Sie au... verbringt, so... dasbe Stunde... stehen, damit... trinkt. Denn... Blumentopf... ihre großen... Zweitens be... nicht; deswe... Gefäßen dor... fest geforat... Zimmerlind... aus irgend... blinzeln. St... ster lieben... gen lieben, d... mellen, Käl... nachtsfaktee... len stets mi... zu stehen. D... dunkel stehn...

Wenn Sie au... verbringt, so... dasbe Stunde... stehen, damit... trinkt. Denn... Blumentopf... ihre großen... Zweitens be... nicht; deswe... Gefäßen dor... fest geforat... Zimmerlind... aus irgend... blinzeln. St... ster lieben... gen lieben, d... mellen, Käl... nachtsfaktee... len stets mi... zu stehen. D... dunkel stehn...

Wenn Sie au... verbringt, so... dasbe Stunde... stehen, damit... trinkt. Denn... Blumentopf... ihre großen... Zweitens be... nicht; deswe... Gefäßen dor... fest geforat... Zimmerlind... aus irgend... blinzeln. St... ster lieben... gen lieben, d... mellen, Käl... nachtsfaktee... len stets mi... zu stehen. D... dunkel stehn...

Wenn Sie au... verbringt, so... dasbe Stunde... stehen, damit... trinkt. Denn... Blumentopf... ihre großen... Zweitens be... nicht; deswe... Gefäßen dor... fest geforat... Zimmerlind... aus irgend... blinzeln. St... ster lieben... gen lieben, d... mellen, Käl... nachtsfaktee... len stets mi... zu stehen. D... dunkel stehn...

Wenn Sie au... verbringt, so... dasbe Stunde... stehen, damit... trinkt. Denn... Blumentopf... ihre großen... Zweitens be... nicht; deswe... Gefäßen dor... fest geforat... Zimmerlind... aus irgend... blinzeln. St... ster lieben... gen lieben, d... mellen, Käl... nachtsfaktee... len stets mi... zu stehen. D... dunkel stehn...

Wenn Sie au... verbringt, so... dasbe Stunde... stehen, damit... trinkt. Denn... Blumentopf... ihre großen... Zweitens be... nicht; deswe... Gefäßen dor... fest geforat... Zimmerlind... aus irgend... blinzeln. St... ster lieben... gen lieben, d... mellen, Käl... nachtsfaktee... len stets mi... zu stehen. D... dunkel stehn...

Wenn Sie au... verbringt, so... dasbe Stunde... stehen, damit... trinkt. Denn... Blumentopf... ihre großen... Zweitens be... nicht; deswe... Gefäßen dor... fest geforat... Zimmerlind... aus irgend... blinzeln. St... ster lieben... gen lieben, d... mellen, Käl... nachtsfaktee... len stets mi... zu stehen. D... dunkel stehn...



# Auch im November Freude an Blumen

### Die Pflanzen im Heim und Garten brauchen auch jetzt noch gute Pflege

Das ist nur mit der Zimmerlinde los? Bis jetzt prangte sie voll im schönen Blätterkleide. Aber seitdem sie vom Balkon ins Zimmer kam, ließ sie ein Blatt nach dem anderen fallen. Jetzt sieht sie schon aus wie „der Ritter von der traurigen Gestalt“. Ja, das wird dreierlei Gründe haben. Erstens wird sie Durst leiden; denn



Deike (10)

wenn sie auch den Winter im kühlen Zimmer verbringen, so muß sie doch von Zeit zu Zeit eine halbe Stunde lang in einem Zimmer voll Wasser stehen, damit sie sich mal wieder richtig satt trinkt. Denn sie hat den Sommer hindurch ihren Blumentopf hart mit Wurzeln angefüllt, und ihre großen Blätter verdunsten viel Feuchtigkeit. Zweitens bekommt ihr die trockene Zimmerluft nicht; deswegen soll durch mit Wasser gefüllten Gefäßen dort stets für genügende Luftfeuchtigkeit gesorgt werden. Vor allem aber liebt die Zimmerlinde das Licht! Es genügt ihr nicht, aus irgendeiner Zimmerdecke zum Fenster zu blicken. Sie will auch im Winter dicht am Fenster stehen. Ebenso heiß müssen alle die Pflanzen stehen, die Knospen und Blüten tragen, Narnellen, Azaleen, Alpenveilchen, Primeln, Weihnachtskaktus und andere. Diese Pflanzen sollen stets mit derselben Seite nach dem Fenster zu stehen. Daß dagegen die Hyazinthen so lange dunkel stehen müssen, bis sie ihre Blätter mit

Wurzeln ziemlich angefüllt haben und daß ihre Pflanzblätter erst dann abgenommen werden dürfen, wenn sie selbst diese lüften, ist ja wohl bekannt.

Aber alle Zimmerpflanzen, die sich im Winter etwas ausruhen wollen, sind auch zufrieden, wenn sie nicht so nah zum Fenster stehen. Dazu gehören fast alle Blattpflanzen, wie der Baumfarn (Phloxendron), Palmen, Arale, Gummibaum, Farne, Kletterpflanzen, Kletterpflanzen und ähnliche Gewächse. Aber wenn „Staub gewischt“ wird, wäscht man ab und zu mit einem weichen Schwamm und lauwarmem Wasser auch die Ober- und Unterseiten der Blätter dieser Blattpflanzen ab.

Solange der Winter nicht mit hartem Frost und Schnee sein Regiment führt, solange gibt's

auch im Garten noch viel zu tun. Umgarben, Winterschnitt der Bäume und Gehölze, die erste Gasse des Winterlaufs gegen die zahlreichen Pflanzenschädlinge und manche andere wichtige Arbeit ist noch zu erledigen. Vergesst auch nicht, den Rasen von darauffolgendem Laub zu befreien. Deckt die Rosen nicht zu früh zu. Es ist besser, wenn sie vorher noch einen geringen Frost erleben, damit ihr Saft zurücktritt und ihre Blätter abfallen. Solange es nicht friert, kann man auch die meisten Bäume und Gehölze noch pflanzen. Wenn es aber dann richtig kalt wird, dann bitte an die geliebten Freunde denken, die treue Helfer sind im Kampf gegen unzählige Gartenschädlinge. Deckt diesen nützlichen Bögeln ihren Tisch den Winter hindurch an schneefreien Futterstätten!

einblühen und die man praktisch in Gebrauch nehmen kann. Wer solche Handarbeiten zu Weihnachten verdienen will, suche Anregung und Vorlagen dafür im Beyer-Band 299 „Reisemuster im alten und neuen Stil“, Teppiche, Wandbehänge, Tischdecken, Stuhlbezüge, Kissen, Wärmehüllen in verschiedenen Formen, alles zum Selbstarbeiten nach leichtfertigen Anleitungen und Mustern, die der beigegebene Arbeitsbogen enthält, findet man in diesem nützlichen Heft.

Schon vor hundert Jahren lag die Kreuzstichdecke auf dem Weihnachtstisch und auch in diesem Jahr und wieder in hundert Jahren wird sie zu den beliebtesten Weihnachtshandarbeiten gehören, denn die Kreuzstich-Technik ist nun einmal sehr bevorzugt bei vielen Frauen. Und das mit Recht, denn es lassen sich mit wenig Mühe viele schöne und brauchbare Handarbeiten ausführen. Eine große Auswahl enthält Beyer-Band 287 „Kreuzstichereien — Stoffmuster“, z. B. reizende Kissen, Tee- und Kaffeewärmer, neue Kissen- und Waschkorb-Garnituren, Großer Arbeitsbogen mit allen Mustern liegt dem Heft bei.

## Beyer-Bände für die Weihnachtszeit

### Handarbeiten machen immer Freude / Anregungen aus billigen Heften

Ein Weihnachtsgeschenk, das gar nichts zu kosten braucht, ist eine Handarbeit aus Heften. Alle die bunten Anäuel und Stränge, die sich im Vorkorb finden, können da auf schönste Art verwendet werden, zu kleinen Korbhütchen oder -strümpfen. Anregungen dafür gibt es in Menge im Beyer-Band 304 „Neue Kissen und Wärmehüllen“ (Verlag Otto Beyer, Leipzig). Zeichnen Inhalt bilden Kissen in allen Formen, Kissen- und Teewärmer, Tischdecken, Kissenbezüge und Matten, Handtaschen und Kleiderbügel mit wirksamen Mustern in Strick- und Häkelarbeit. Auch viele andere Kleinigkeiten wie Eierhüllen, Eier- und Koffelkörben sind darin zu finden. Alle Muster zu den Modellen finden sich auf dem beiliegenden Bogen.

Das sind unsere Weihnachtsgeschenke: Für die Großmutter ein zierliches Korb, für die Mutter einen neuen Bezug für den Kaffeewärmer, für die Schwester eine schöne Spitze an Bettwäsche und für alle anderen weiblichen Verwandten duftige Krausgarnituren und Taschentücher mit feinen Spitzen. Alle diese Gegenstände kosten nicht viel, denn sie sind gebäht, sämtlich nach einem Vorlagenheft, dem Beyer-Band 334 — „Häkelspitzen — Häkelstücke“, der Anregungen

in Hülle und Fülle für alle Arten von Häkeln gibt und zu allen Modellen die Muster, Arbeitsdraben sowie ausführliche Beschreibungen enthält.

„Der Christbaum ist der schönste Baum...“ und darum haben Kinder und Erwachsene den Wunsch, ihm ein recht schönes Festgewand zu geben. Welche kleine Herrlichkeiten man selbst schaffen kann zeigt Beyer-Band 222 „Selbstgemachte Christbaumschmuck“ (Verlag O. Beyer, Leipzig). Es entstehen in leichter Handfertigkeit, hauptsächlich aus Papier und Pappe, geklebt und bemalt, bunt leuchtend oder silber- und goldglänzend Ketten, Sterne, Gebänge in neuartiger oder dem kundlichen Verständnis angepaßter Form. So kann der Wunderbaum für alle ganz persönlich in seiner Ausgestaltung werden!

Das ist mal eine Handarbeit, die auch Männer leisten mögen und für die Männer Verständnis haben, — so ein bunter Teppich in Reismuster oder so ein festes praktisches Stoffsissen in dieser Technik, kurz Dinge, die auch bei nicht allzu schonender Behandlung ihre Schönheit nicht

### Praktische Winke

Alle Handwerker braucht man noch nicht gleich fortzuwerfen, wenn die Spitze abgenutzt ist. Man verläsere die Brauchbarkeit erheblich, indem der Griff abgenommen und an der entgegengesetzten Seite angebracht wird.

Berriffene Handtücher lassen sich noch sehr gut zum Messerabwischen verwenden, was am

**Zur Arbeit, nach der Arbeit**

MARCO POLO TEE

marco-arbeit und erheit eine Tasse Marco Polo Tee. Das feine, kräftige Aroma gibt Anregung, bereitet Genut. Marco Polo Tee ist sehr ausgiebig, daher sparsam. Die Tasse kostet nur etwa 1 Pfennig. Für so wenig Geld einen solchen Genut!

besten sofort nach dem Gebrauch geschieht, damit sich keine Flecke bilden. Man legt die Handtücher drei- bis viermal aufeinander, näht sie mit der Maschine kreuzweise zusammen, am besten auch noch rings um den Rand. An eine Ecke wird eine Bandöse zum Aufhängen angehängt.

## Die Abendmode zeigt ...

60123

60124

80111

80572

80573

**Klassische Formen • Rückengarnierungen • Mitternachtstüme**

**Tüll- und Chiffoneffekte • Weite, glockige Röcke**

Wenn wir die neuen Abendkleider betrachten, fallen uns vor allem die verschiedenartigen Formen und Stilarten auf, die jeder Frau Gelegenheit geben, ihren Typ und ihre Eigenart zu betonen.

Die fließenden griechischen Gewänder, die von der Abendmode bevorzugt werden, sind zwar sehr reizvoll, sollten aber nur von der schlanken, hochgewachsenen Frau gewählt werden. Leichter zu tragen sind die knapp anliegenden Krepp-Satin-Kleider mit geschlangener Oberseite, durch dessen Ausschnitt ein langer, gleichfarbiger Chiffonschal gezogen wird. 80572 ist ein gutes Beispiel.

Für die reife Frau, die viel Theater und Konzerte besucht, ist ein angezogenes Mitternachtstüme aus schwarzem Samt oder stumpfer Seide ideal. Dem jungen Mädchen aber bleibt das romantische Stilkleid vorbehalten, dessen weiter Rock beim Tanzen so überaus grätios wirkt.

Ein „Mitternachtstüme“ aus schwarzem Panna, zu dem ein weißes, gezogenes Chiffonweichen getragen wird. Die Revers sind mit kleinen Blüten übersät und verkörpern eine neue und reizvolle Modeweise. Erf. für Größe IV: etwa 6,40 m Stoff 90 cm breit. Vobach-Schnitt 80111 Größe II und IV.

In dem neuen lie Ton ist dieses anziehende Abendkleid gehalten, zu dem man einen langen Chiffonschal trägt. Die weichen gekrauzten Träger sind besonders hübsch. Erforderlich für Größe II etwa 4,65 m Stoff, 96 cm breit liegend. Vobach-Schnitt 80572 Größe I und III.

Ein Stilkleid, mädchenhaft anmutend, mit weitem Glockenrock, ist immer beliebt. Hier ein reizendes Modell mit neuem glockigen Schulterschnitt, der in die Seitennähte gefügt ist. Material: Taft. Erforderlich für Größe II etwa 6,75 m Stoff 90 cm breit. Vobach-Schnitt 80573 Größe I und III.

Elegante Neuheiten für den Abend in Samt, Seide u. Spitzen von **Ciolina & Kübler** M 1, 4 am Rathaus

**Vobach = Schnitte** Buchhandlung Franz Zimmermann G 5, 1 in der Friedrichstraße 1326



Die Geschichte der Todesgeigen von Toulouse

Das Ende einer sonderbaren Sammlung / Die Violine mit 11 Schußlöchern / Instrumente, die Unglück brachten

Das älteste Stück der Sammlung Meillet das kürzlich in Toulouse versteigert wurde, stammt aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts...

Die stumme Stradivari

Einem hervorragenden Platz in der Sammlung Meillet nahm auch die sogenannte „Stradivari“ ein. Sie hat einen wundervollen Klang, spielt man jedoch länger als eine Stunde auf ihr, verliert sie plötzlich den Ton...

halb eines Zeitraumes von 15 Jahren haben nicht weniger als 22 Menschen eines gewaltsamen Todes - und alle wegen dieses Instrumentes, das die „Glanznummer“ der Sammlung war und um 18.000 Franken abging.

Ein anderes, sehr begehrtes Stück war die sogenannte Apachengeige. Wenn man sie genau betrachtet, entdeckt man an ihr nicht wenige Verletzungen...

Die „Fiedel der Verbund“

In einem eigenen Glaskasten liegt eine einfache gelb-weiße Violine, bekannt unter dem Namen der „Fiedel der Verbund“.



Im Zeichen des deutsch-englischen Kultur-austausches

Während die Dresdener Staatsoper in London weilt und Triumphe feiert, beginnen die Londoner Philharmoniker unter Sir Thomas Beecham eine Konzertreise durch verschiedene deutsche Städte.

Der „reiche Onkel aus Amerika“

Wenzel Pribodas unfreiwillige Mascherade / Eine Groteske, die zur Tragödie wurde

Der Fall des Wenzel Pribodas wäre wahrhaftig ein würdiger Stoff für eine Film-groteske, wenn er nicht so ein tragisches und betrübliches Ende genommen hätte.

man noch, die Strafen von USA seien mit Dollars gepflastert und gar mancher ist an dieser irrigen Auffassung zugrunde gegangen.

Er fand, als er nach den Vereinigten Staaten kam, daß man hier mehr arbeiten müsse, um leben zu können, als anderswo.

Das stumme Mädchen von Sofia

Bozilka streift aus Liebe / Ein Rezept, um gestrenge Väter zu erweichen

Ungezählt sind die Mittel, mit denen liebevolle Väter die harten Herzen ihrer Töchter besänftigen können.

Milorad hatte wissen lassen, daß er niemals die Einwilligung zu einer Verbindung zwischen ihm und Bozilka geben werde, sollte sofort die besten Kerze Sofia, deren Kind den Hunger freit drach.

Bozilka führte ihren seltsamen Streik aus. Sie schwieg was man auch zu ihr sagte, sie blieb stumm gegen jedermann.

Sie schwieg, was man auch zu ihr sagte, sie blieb stumm gegen jedermann, sie verhandelte sich mit den Diensthöfen nur durch Zeichen.



Universität Freiburg in neuer Gestalt

Weltbild (M)

Die Universität Freiburg i. Br. nach dem Umbau, der durch den Brand im Juli 1934 veranlaßt wurde.

Dollarprinzen, niemand zweifelte daran, daß er ein dickes Scheckbuch in der Tasche trug, denn jemand, der 35 Jahre in USA gelebt hat, mußte doch unbedingt reich sein.

Als ihm ein Licht aufging, hatte er einfach nicht mehr den Mut, die Legende zu zerbrechen.

Bücherecke

Georg Baberer: „Tagebuch II“. Weitere Erlebnisse eines Freiwilligen aus dem großen Krieg.

Die Sicherstellung von Frauenvermögen. Wie sieht die Frau gegenüber Gläubigern da? Für den Richter ist und sein praktischer Gebrauch erlaßt von Dr. Pfeifferbaum.

„Die Dore Schütterlin.“ Von Gustav Löffler. Heim-Verlag Adolf Dreher, Koblitzsch (Vohden).

„Der Weltkampf“. Heft Nr. 154. Monatsheft für Weltpolitik, Kultur und die Judenfrage aller Länder.

Die Dur hängt zu ein- gen und aus- beitselafes der Jwed de tragen für eigentliche Z Anordnungen merkswert, eines Gesele gewählte Ho Anordnungen wenn schneft dungen gefen sie viel Unternehmungsbeiwirft Kraft einzusp Werkes. So e nangen allen sein, daß da einig und die schafspolitisch Bierjahrespla und Gefolgsch sich aus vord legen beiden r- rung der lands.

Die Aufleg- Anleihe des i- tigen Schritt mittelfristigen der Tatische l- lich zum Aus- Wirtschaftspo- Anfang an ge- aktion werden gewandelt, di- sung aufgewo- sung hat die bracht. Der i- ten Touren. T- Kapital mögli- lich, daß der- den er ja über- bracht hat, n- Wenn so seit- arden WM A- untergebracht etwa eine ein- erfolg. Viel- dem Maße a- freigelassen.

Kuch im S- und des lau- deutlich der t- tionalsozialis- nahmen 1933- druck einer re- sie jetzt in r- messer für de- und „unwiel- genen Steuer- 10 Milliarden 12 Milliarden- schwingung der- bar in Erche

Das Reichs- absichtige R- Deutmotoren- Tagen in ei- Sammlung de- Die Kapitalise- bern 6,5 Mill- die jungen A- Abwärts, sie du- übernehmen s- hältin 4,1 p- findung für t- Bezugsrecht- Ebenfalls hat- am 20. Oktob- AG, die nach- Genehmigung- nach ist in di- machung über- Anleihe der- digate Erdölur- licher Verele- kionen WM- versammlung-

Meldung

Wichtigste Ber- Dos Geschäfts- einen allgem- gegenüber dem- Der 98 werde v- von 7 Prozent

Gebr. Hdt W- 1935/36 wird v- der Rückstellun- Keräfte einen z- Beitrag 3.000 t- kann erl für den- men werden. W- ihre feil Jahren- ohne Bundesrat-

Gebr. Junghe- fantsmann. Leb- währjahr 1935- Jahre andiel, i- worden. Zunw- gen auf 4-5 p- neu des 25 die- giebt werden.- slatz nach den- von verchiedene- schaden, die in- etwa 1 Mill. f- Reichsmark), wo- Abschlussschle- bei Zochtergef- die der Vierjah- wagt höhere M- den. Versinktun- mer unrichtig- tige, die erst de- lonis.



Durch die Zeitlupe

Mannheim, 17. November.

Die Durchführung des Vierjahresplanes hängt zu einem großen Teil von der rechtzeitigen und ausreichenden Sicherstellung des Arbeitskräftebedarfes ab.

Die Durchführung des Vierjahresplanes hängt zu einem großen Teil von der rechtzeitigen und ausreichenden Sicherstellung des Arbeitskräftebedarfes ab.

Die Durchführung des Vierjahresplanes hängt zu einem großen Teil von der rechtzeitigen und ausreichenden Sicherstellung des Arbeitskräftebedarfes ab.

Die Durchführung des Vierjahresplanes hängt zu einem großen Teil von der rechtzeitigen und ausreichenden Sicherstellung des Arbeitskräftebedarfes ab.

Die Durchführung des Vierjahresplanes hängt zu einem großen Teil von der rechtzeitigen und ausreichenden Sicherstellung des Arbeitskräftebedarfes ab.

Die Durchführung des Vierjahresplanes hängt zu einem großen Teil von der rechtzeitigen und ausreichenden Sicherstellung des Arbeitskräftebedarfes ab.

Die Durchführung des Vierjahresplanes hängt zu einem großen Teil von der rechtzeitigen und ausreichenden Sicherstellung des Arbeitskräftebedarfes ab.

Die Durchführung des Vierjahresplanes hängt zu einem großen Teil von der rechtzeitigen und ausreichenden Sicherstellung des Arbeitskräftebedarfes ab.

Ein Blitz kostet die deutsche Wirtschaft 4-8000 RM

Wir sind noch sehr leichtsinnig / 106645 Blitz einschläge in 25 Jahren / Beschaffungsaktion für Blitzableiter

Anfang November trafen sich in Düsseldorf auf Einladung der öffentlich-rechtlichen Feuer- und Gewitterversicherungsanstalten die Wissenschaftler der Gewitterkunde und die Fachleute des Gewitterschutzes zu einer Tagung: „Kampf dem Blitz“.

Natürlich wissen die alten Bauern- und Wetterregeln allerlei Gutes und Rechtes über Donner und Blitz. Sie sind höchst praktisch ausgerichtet und schließlich auch mit allerlei Ortsum und Abgerundeten verbunden.

Die richtigen Wissenschaftler aber wissen viel mehr. Sie fragen nach den „Ursachen“ und den Ursachen der Donner und Blitz. Sie wollen erfordern, nach welchen Regeln das Gewitter abläuft und wie und wo und warum es einschlägt und weshalb und wie man sich am besten dagegen schützen kann.

Das Gewitter in der Kartoffel

Eine gewisse theoretische Ruhe strahlen die Kartoffelbauern an, in denen eine Anzahl von einzelnen Beobachtungen und Feststellungen über die Gesehe des Gewitters festgehalten sind, miteinander verglichen, gutes Material abgehend, um der deutschen Gewitterkunde Rang und Bedeutung zu geben.

mit eben nicht zufrieden. In ihren Kartoffeln hat sie allerlei über das „Ziel“ der Blitze bemerkt. Man ist ihm auf der Spur. Man beobachtet sehr viel und sehr gewissenhaft und man kann schon allerlei angeben, wieso, warum und wo es einschlägt.

Wo es einschlägt

Nach der Uhr gerechnet, fliegen sich die Blitze am liebsten von Mittag bis gegen Abend zwischen 12 und 18 Uhr ein. Nach dem Kalender gesehen, liegen sie die Monate Mai, Juni und Juli. Unter dem Stichwort „Schleudrig-Golstein“ haben die Forscher in ihrer Karte die Karte: 47 v. d. d. aller Blitzeinschläge in Ostpreußen im Juli statt. Im Kreislauf der Jahre gedacht, kann man alle 10 bis 15 Jahre von einem Maximum an Gewitterhäufigkeit sprechen.

25 Jahre lang hat man Blitze gezählt. Von 1892 bis 1916 hat es in Deutschland 106645mal eingeschlagen. 28 v. d. d. von diesen Blitzeinschlägen haben gezündet, 72 v. d. waren „Blindgänger“ — saße Blitze. In der Stadt zündeten bloß 12 v. d., auf dem Land 30 v. d. und 70 v. d. waren kalt.

Erhöhte Kreditgewährung der Sparkassen

Mehr und höhere Hypotheken / Verstärkt fließende Kreditrückflüsse

Die von den deutschen Spar-, Girobanken und Kommunalkassen im ersten Halbjahr 1936 bewilligten Privatdarlehen, also an den Mittelstand in allen seinen Schichten, belaufen sich nach einer Statistik des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes auf insgesamt 615 596 Tsd. im Gesamtbetrag von 734,7 Mrd. RM.

Table with 3 columns: Kreditbewilligungen im 1. Halbjahr 1936, in Tsd. RM, in Mrd. RM. Rows include Wechsel, Kontokorrent-Kred., feste Darlehen, Hypotheken, and Insgesamt.

Ausgezeichnet wurden an mittel- und langfristigen Krediten in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres insgesamt 127 919 Tsd. im Gesamtbetrag von 267,0 Millionen RM, und zwar 73 384 Tsd. in Höhe von 166,4 Millionen RM in Form von festen Darlehen und 54 535 Tsd. im Betrag von 190,6 Millionen RM in Form von langfristigen Hypothekendarlehen.

Diese Kreditbewilligungen und Kreditauszahlungen der Sparkassen liegen anzahl- und betragsmäßig über denen in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Unter Ausschaltung der Ziffern für diejenigen Kassen, welche die Berichterstattung im Jahre 1936 neu aufgenommen haben, wurden im ersten Halbjahr 1936 der Stückzahl nach 14,8 v. d. mehr Kredite von den Sparkassen bewilligt als in den ersten sechs Monaten 1935; der Gesamtbetrag der Kreditbewilligungen erhöhte sich um 25,0 v. d.

Die gegenüber dem Vorjahr verstärkte Kreditgewährung der Sparkassen an die örtliche Wirtschaft steht auf den ersten Blick im Gegensatz zu der gegenüber dem Vorjahr etwas verlangsamten Einlagenentwicklung. Es muß jedoch berücksichtigt werden, daß das Einlagen- und das Kreditgeschäft der Sparkassen — wie bereits öfter betont — nicht den gleichen jahreszeitlichen Schwankungen unterliegen. Die Kreditgewährung eines Halbjahres allein kann daher nicht ohne weiteres mit dem Einlagenzufluß des gleichen Zeitraumes gegenübergestellt werden.

aufgefüllt haben, ist gegenüber 1935 gestiegen. Endlich wird auch die Anzahl derjenigen Kassen gewachsen sein, die innerhalb des Hypothekenzinsens über freie Beträge verfügen. Diese Entwicklung hat sich selbstverständlich dazu geführt, daß die Sparkassen in ihrer Gesamtheit die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel stärker im örtlichen Kreditgeschäft einsetzen konnten, als es ihnen 1935 — infolge der damals noch stärker wirksamen gesetzlichen Beschränkungen — möglich war.

Die Durchschnittsbeträge der im ersten Halbjahr insgesamt bewilligten und ausbezahlten Kredite haben sich gegenüber dem Vorjahr mit Ausnahme der selten Darlehen bei allen Kreditarten weiterhin erhöht.

Table with 2 columns: Durchschnittsbeträge, in Tsd. RM, in Mrd. RM. Rows include Wechsel, Kontokorrent-Kred., feste Darlehen, Hypotheken, and Insgesamt.

Herstellungsvorbot für bestimmte Erzeugnisse aus Grauw., Tempe- oder Stahlguss. Die Herstellungsstelle für Eisen und Stahl der öffentlichen in Teutonen Reichs- und Preussischen Staatsanstalt Nr. 268 eine Anordnung vom 16. November 1936, durch welche die Herstellung bestimmter Erzeugnisse aus Grauw., Tempe- oder Stahlguss für den Inlandsbedarf verboten wird.

Schläge einen Menschen treffen. Trotzdem die Zahl der Opfer noch sehr hoch. 1931 gab es in Deutschland 155 Tote durch Blitzschlag, wovon 83 v. d. auf die Altersklassen von 15 bis 60 Jahren entfielen. Von allen im Freien getroffenen Personen wurden 60 v. d. getötet; von allen denen, die der Blitz in Gebäuden erschlug, nur 8,8 v. d.

Wie man „auf die Kosten kommt“

Die Ueberlegung ist nicht schwer. Man muß dividieren, und zwar „nehme man“ — so lagert die Fachleute des Blitzschutzes der öffentlichen Feuerversicherungsanstalten — den Gesamtschaden und lege ihn zu der Blitzhäufigkeit ins Verhältnis. In den Kartotellen steht, daß für 1928 der Gesamtschaden durch Blitzschlag in Preußen 3 906 000 RM. betrug. Dieser Schaden wurde verursacht durch 869 Blitzschläge. Demnach kostet ein Blitz 4500 RM. In der Stadt gab es einen Schaden von 315 000 RM., verursacht durch 213 Blitze. Auf den einzelnen Blitz kommen somit 1480 RM. Auf dem Land war der Schaden 3 591 000 RM. durch 656 Blitze. Das macht pro Blitz 5500 RM. Zündende Blitze allein berechnet, sind viel teurer. Der Gesamtschaden von zündenden Blitzen belief sich auf 3,7 Mrd. RM., verursacht durch 447 zündende Blitze. Der Kostenpunkt beträgt also im Durchschnitt für einen „guten“ zündenden Blitz 8300 RM. Und zur Vollständigkeit noch das eine: von insgesamt 131 690 000 RM. Brandschaden kommen 3 v. d. auf Blitzschläge.

All dem gegenüber sei schon einmal festgesetzt, daß ein guter Blitzableiter für ein landliches Wohngebäude mittlerer Größe etwa 150 RM. kosten würde, daß aber nur 3 v. d. aller Gebäude in Deutschland einen richtigen Blitzschutz haben. Wir sind also noch sehr leichtsinnig — oder sogar ein wenig abergläubisch! Vielleicht glauben noch viele an die Heilmacht, die man ins Gebälk vermauern müsse, um Blitze zu bannen, oder an die „Donnerkeile“, die aus Wäldern geschnitten werden, in die der Blitz gefahren ist, oder an sonstigen faulen Zauber.

Auf jeden Fall schlägt es mit einem lauten und vernünftigen Knack in die deutsche Volkswirtschaft ein. Es sind rund 10 bis 20 Mrd. RM. Schaden im Jahr, die durch Blitzeinschlag verursacht werden. Mit sehr großem Recht haben deshalb dieser Tage auf der Düsseldorfer Tagung „Kampf dem Blitz“ die Fachleute und Wissenschaftler von Donner und Blitz darauf aufmerksam gemacht, daß 50 v. d. dieser Schäden zumindest zu vermeiden seien. Wir könnten also ganz gut im Jahre 10 Mrd. RM. einsparen. Für diesen Betrag aber könnte man 100 000 Gebäude mit guten Blitzableitern versehen.

Blitzableiter-Beschaffungsaktion

Die Blitzleute haben auf ihrer Düsseldorfer Tagung auch bekanntgegeben, daß eine planmäßige Einführung von Blitzableitern in manchen Gegenden Deutschlands den gesamten Blitzschaden auf ein Fünftel vermindert hat, und daß die gemeinnützigen öffentlichen Feuerversicherungsanstalten für die nächsten drei Jahre 3 Mrd. RM. zur Verfügung stellen, damit sich jeder, der es nötig hat, auf Kredit einen Blitzableiter zulegen kann.

Es gibt also keine Ausrede mehr, um dieser Schadenverhütung an Mensch und Tier, an Ernteertrag und wertvollen Vorräten, an Hab und Gut auszuweichen. Die Technik steht gegen die Dämonie einer furchtbaren Naturgewalt. Es wird dem Blitz Schack abgeben und — vielleicht ist die Zeit gar nicht mehr weit, in der die Frage nach dem Kostenpunkt des Blitzes weniger wichtig ist, weil er einen katastrophalen Preissturz erleidet.

Rhein-Mainische Abendbörse

Weiter erholt. Zwar eröffnete die Abendbörse nahezu gestillt, da ziemliche Zurückhaltung vorherrschte, doch war die Haltung für deutsche Aktienwerte freundlich und, soweit man Kurs wollte, wiesen sie gegen den Berliner Börsen eine weitere leichte Erholung auf. Im Abendstunden mit 167 1/2 (167) zur Notiz. Auslandsbörse lag sehr ruhig, Wfa nannte man mit 32 1/2-33 1/2 (33). Der Rentenmarkt lag sehr still und brachte vorläufig keine Abweichungen.

Getreide

Rotterdam Getreide. Rotterdam 16. Nov. Schluß. Weizen in Hfl. v. 190 Hfl.; Rogg. 6,97; Gerst. 7,07; Hafer 37; 7,12; R. v. 37; 7,15. Mais in Hfl. v. 34 (300 Hfl.); Rogg. 83; Jan. 37; 81; März 37; 89; Mai 37; 90 1/2.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Veränderungen: Engermetzen 5,20-5,60. Alles übrige unverändert.

Märkte

Mannheimer Schlachtwirtschaft

Kühe: 120 Cohn, 135 Gulden, 235 Rüb., 215 Hfl., 4 Hfl., 470 Rüb., 36 Schaf, 2414 Schweine, 4 Bienen. Preise: Cohn 42, 45, 48-41, Gulden 40-43, Rüb. 30-43, 34-39, 28-33, 20-25, Hfl. 41-44, 38-40, Rüb. 56-65, 45-55, 30 bis 40, Schweine a) 57, b) 56, c) 55, d) 53, e) 51, Kartoffeln: Großvieh und Schweine zugeteilt, Rüb. der Schlupend.



Ein Ufa-Film, von dem ganz Deutschland begeistert spricht!



**Verräter**

**Gewaltig!**  
**Packend!**  
**Mitreibend!**

Ein nach wahren Begebenheiten verfaßter Spionageabwehrfilm - ein auf-rüttelnder Dokument unrrer Zeit

Hauptdarsteller:

**Willy Birgel**  
Lida Baarova, Theodor Loos u. a.

Neueste Deullig-Tonwoche und Kulturfilm:  
**Das Paradies der Pferde!**

**Ab Bußtag!**

2.00 4.10 6.20 8.35

Ein Film, den Sie nicht versäumen dürfen!

**SCHAUBURG**

**Flaker-LIED**

Nur noch heute u. morgen

Ein neuer Film mit **Paul Hörbiger**

nach dem weltberühmten Wiener Flakerlied Partnerin Paul Hörbigers ist **Gusti Huber** ein echtes Wiener Kind

Ein hochinteressanter Beifilm: **Ein Meer versinkt**  
Dienstag 3.00 4.25 6.25 8.30 Uhr  
Bußtag 2.00 4.05 6.15 8.20 Uhr

**ALHAMBRA**  
Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen!

Lichtspielhaus **Müller**

Heute bis Donnerstag! Das unvergessliche Meisterwerk **Laise Ulrich - Math. Wiemann**  
**VICTORIA**

**LIBELLE**

Das neue Programm mit **Carl Walter Popp** und den neuen Attraktionen ein **Riesenerfolg!**

**Zaubergarten - Bar** neu eröffnet!

**PARK-HOTEL**

**Kapelle Bert Waldemar** einzigartig in **Tanz** und Unterhaltung spielt

**täglich nachm. und abends** (außer Montag)

*Do you speak English?*

Haben Sie einige Vorkenntnisse in der englischen oder französischen Sprache? Dann verlangen Sie umsonst und unverbindlich "Poussians Lustige Sprachzeitschrift" einen Monat zur Probe. Tausende sind begeistert, weil man durch sie auf frisch-fröhliche Weise überraschend leicht die engl. und französ. Sprache beherrschend lernt. Alle 10 Tage ein Heft, enthaltend beide Weltsprachen für nur 30 Pf. - Schreiben Sie noch heute! Verlag Poussian, Hamburg 1, Chiechhaus 4

Ein großartiger Film!

**ANNABELLA**

*Zwischen Abend und Morgen*



Der neue Imperial-Großfilm der Ufa mit ANNABELLA, in Venedig preisgekrönt als „beste Filmschauspielerin des Jahres“

Ein Film, der uns den ergreifenden Roman eines opferfreudigen Frauenherzens in dramatischen Szenen enthüllt!

Im gepflegten Vorprogramm!

**Fahrerflucht**  
Ein Kurzfilm der Ufa mit Hans Brausewetter u. **Sabine Peters** berühmt als „Mädchen Irene“

**Im Lande der Königin von Saba**  
Eine Reise in das unbekannteste Süd-arabien Ein Ufa-Kulturfilm

**Die neueste Ufa-Ton-Woche**  
Heute: 3.00 5.30 8.30 Uhr  
Mittwoch (Bußtag): 2.00 4.00 6.00 8.30

Jugendliche sind zugelassen!

**UNIVERSUM**

Sensationelle Wendung in einem Mordprozeß!



**Stärker als Paragraphen**

ein Film der Totis-Europa, behandelt das Problem der Schwerepflicht eines Anwalts. Der Film, der unter Mitwirkung der Justizpressestelle hergestellt wurde, ist in den Hauptrollen mit **Paul Hartmann - Manja Behrens - Aribert Wäscher - Walter Franck - Hilde v. Stolz u. a.** besetzt!

Ab Donnerstag im **ALHAMBRA**

Heute Dienstag die große **Karnevals-Tanzschau** im **Palast Kaffee Rheingold**

ebenfalls Donnerstag und Freitag

**National-Theater Mannheim**

Dienstag, den 17. November 1936  
Vorstellung Nr. 84  
**W. Kulturgem. Ludwigshafen**

Abt. 46-49, 101-105, 111-112, 401 bis 404, 416-418, 432-434, 438, 491 bis 492, Gruppe F Nr. 815-817 und Gruppe B

Eine bedeutende Anzahl Karten ist an der Theaterkasse erhältlich

**Sohngarin**

Romantische Oper in drei Akte von Richard Wagner.

Anfang 19 Uhr. Ende gegen 23 Uhr.

**Amtl. Bekanntmachungen**

Am Konkursverfahren über das Vermögen der v. D. Friedrich Heilmann & Co. und deren Inhaber wurde an Stelle des verstorbenen Rechtsanwalts Hermann Ulrich zum Konkursverwalter ernannt: Rechtsanwalt Dr. Walter Goll in Mannheim, Qu. L. 4.

Mannheim, den 11. November 1936.  
Amtsgericht 208. I.

**Güterrechtsregistereintrag**  
vom 12. November 1936:

Alfred Grieshaber, Hartmüller in Mannheim, und Bertha, geb. Berlin, 2. et Mann hat das der Frau gemäß § 1557 BGB. stehende Recht, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte des Mannes für ihn zu betreiben und ihn zu vertreten, ausgedrückt.

Mannheim, den 12. November 1936.  
Amtsgericht 208. I.

**Arbeitsvergebung**

Abbruch der ehemaligen Jägerfuß-Wirtschaft, Seidenheimer Anlage 48/50

Nächste Zukunft beim Feldt Hochbauamt, Baubüro Schachtel, von 10 bis 12 Uhr, wo Ausdrückungsbedingungen, soweit vorzulegen, erhältlich sind und die Bedingungen auflegen.

Einreichungstermin: Sonntag, den 22. November 1936, 9 Uhr, Amtsgebäude II (D 1), Zimmer 51. - Aufschlagfrist: bis 10. Dezember 1936.

**Schriesheim**

Die Gemeinde Schriesheim vertreibt am Donnerstag, 19. November, mittags 9 Uhr, im Rathaus, 2. Stock - ca. 30 Hektar Weingrund und verschiedenen Schlägen des Mittelwaldes.

Schriesheim, 13. November 1936.  
Bürgermeisteramt:

**Trauringe**  
Armband-Uhren  
Gold- u. Silberwaren  
Neuanfertigung  
Umarbeitung  
Reparaturen  
Bestecke  
**Hermann APEL**  
Mannheim seit 1903  
Ankauf von altem Platin  
F. A. Mhm. 94

**Die Qualität ist entscheidend**

Wählen Sie:



**PFAFF**

**Martin Decker**  
G. m. b. H. N 2, 12

**Pelzreparatur.**  
Reinigung,  
Schürig M 6, 16

**Pack-Papiere**  
für **Handel- u. Industrie**

Erzeugnisse der Zellstoff Waldhof und Papyrus

**Weiß Cellulose**  
Pergament-Ersatz  
Papiergroßhandl.  
**Kiehne**  
Fernr. 53291

**Geschonte frischduftende Wäsche**

durch Verwendung better Seifen u. natürlichem Glycerinwasser, Aftel-lufttrocknung! - Kilowäsche (von 12 Pf. per 1/2 Auto an). Schrank-frische Wäsche. (6306 B)

**Wäscherei Edelweiß, Weinheim**  
gegr. 1911, Hauptstraße Mannheim: 5 t u m p l, Weierstraße 9, Tel. 281 36, oder Weinheim 2228.

**Brust- und Lungentee**

ist bei harter Erkältung, Husten, Schwellung u. Rötung d. Kehle, Raucher 45 Pf. - Raucher, Raucher 45 Pf., 50 Pfennig.

**Storchen-Drogerie Markt-N 1, 16**  
(41 989 B)

**Steppdecken • Daunendecken**

kauft man direkt bei **Steppdecken-Fabrik Burk**

L'Hafen, Hagenstr., Hattest, Schlichthof, str., Tel. 62762 Verlangen Sie Angebot.

Ver Arbeit gibt, gibt Brot!

**Am Buß- u. Betttag**

erscheint das **Hakenkreuzbanner** nicht

Unsere Dienstag-Abend-Ausgabe gilt gleichzeitig für diesen Tag. Die Donnerstag-Früh-Ausgabe ist als Telegramm-Ausgabe bereits am Mittwochabend im Straßenverkauf erhältlich.

Anzeigen hierfür müssen bis **spätestens Mittwoch 14 Uhr** größere Satzanzeigen schon am **Dienstagabend 6 Uhr** aufgegeben sein.







